



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 7 (1937)**

315 (12.7.1937) Montag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-281494](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-281494)



Sowjetfunktionäre besitzen das Gold in Fla-

Handelte es sich vor dem Kriege um einige

Die Sowjets müssen das Gold allein für sich,

Diese „Goldpolitik“ der Sowjets muß sich

Dorlot hat in Frankreich die Verträge erboben,

Der Versuch wieder in Tätigkeit

Ein vorläufig ungefährliches Schauspiel

EP Rom, 11. Juli.

Im Haupttrater des Versuch, der seit einigen

Volksinstrumente in der Kunstmusik

Von Musikdirektor Fritz Binder (Berlin)

Von dem Verfasser dieses Aufsatzes gelangen

Das Wunder dieses neuen Deutschlands ist,

So kam es denn auch, daß in diesen Jahren

Botschafter von Papen zog Bilanz

(Fortsetzung von Seite 1)

fest gesamtdeutschen Mandats ermöglichten.

Europa profitiert dabei

„Das deutsche Problem ist“ — so sagte von

Frankreichs Sozialisten tagen

Wachsender Widerstand gegen Léon Blum

EP. Marseille, 11. Juli.

Der Parteitag der französischen Sozialisten

Der erste Tag war vorwiegend der Behand-

Viel beachtet worden ist, daß die dem Partei-

Bravo, Deutsche Lufthansa!

Brasilien — Deutschland in 35 Stunden

DNB Berlin, 11. Juli.

Eine ganz hervorragende Leistung wurde jetzt

Am Freitag um 11.30 Uhr verließ, wie all-

Berücksichtigt man die Außenhalte, die durch

ter Lösung steht oder fällt Europa. Es gibt kei-

Der 11. Juli ist daher eine Etappe im deut-

Frankreichs Sozialisten tagen

Wachsender Widerstand gegen Léon Blum

EP. Marseille, 11. Juli.

Der Parteitag der französischen Sozialisten

Der erste Tag war vorwiegend der Behand-

Viel beachtet worden ist, daß die dem Partei-

Bravo, Deutsche Lufthansa!

Brasilien — Deutschland in 35 Stunden

DNB Berlin, 11. Juli.

Eine ganz hervorragende Leistung wurde jetzt

Am Freitag um 11.30 Uhr verließ, wie all-

Berücksichtigt man die Außenhalte, die durch

Die Verbin-

Die Verbin-

Gut Ding will Weile haben!

Das internationale Brudnerfest 1937

Die aus Linz gemeldet wird, trifft die Brud-

Das internationale Brudnerfest 1937

Die aus Linz gemeldet wird, trifft die Brud-

Tagen sortiert worden. Die nationalen Trup-

Wie verkauft, werden die Nachforschungen

Der Wewel-Konflikt geht weiter

Polens Presse gegen den Krakauer Erzbischof

DNB Warschau, 11. Juli.

Der Wewel-Konflikt beschäftigt die öffent-

Der Krakauer Erzbischof hat die letzte Chance

In Kürze

Die Deutsche Reichsbahn hat eine Fahr-

In Schmiegel kam ein polnisches Gericht

Durch den litauischen Staatspräsidenten

Der in London weilende Emir Abdullah von

Seit Samstag ist eine Rettungs-Expedition

Ein Klopstock-Archiv

Friedrich Gottlieb Klopstock kamen zahlreiche

Richard Werkhäuser übernimmt

das Koblenzer Stadttheater. Zum

Das internationale Brudnerfest 1937

Die aus Linz gemeldet wird, trifft die Brud-

Das W...

Ein erf...

In Kürze

Mehr De...

Die Erle...

Die amerik...

Zu

Die amerik...

Zu

Die amerik...

Zu

# Großer Wirtschaftsvertrag mit Frankreich

## Für zwei Jahre abgeschlossen / Austauschvereinbarung Erz gegen Kohle

(Von unserem ständigen Pariser Vertreter)

Paris, 11. Juli.

Das Vertragswerk über die Neuregelung der wirtschaftlichen und finanziellen Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich ist am Samstag am Cai d'Orsay unterzeichnet worden. Auf deutscher Seite unterzeichneten der deutsche Botschafter Graf Welczel und Botschaftsrat Dr. Hemmen vom Auswärtigen Amt, auf französischer Seite Handelsminister Chapal und der Direktor für Handelsverträge, Alphand.

### Ein erfreulicher Fortschritt

Nach der langen Zeit, in der zwischen der französischen und deutschen Wirtschaft ein für beide Seiten wenig erfreulicher Schwebezustand herrschte, kann der neue deutsch-französische Handelsvertrag mit vollem Recht als ein bedeutender Fortschritt gekennzeichnet werden. Die Abmachungen gelten zunächst für zwei Jahre und treten bereits am 1. August in Kraft. Die Gebiete, auf die sich nähere Vereinbarungen erstrecken, sind ein Abkommen über den Warenverkehr, ein Abkommen über den Handelsverkehr und ein Filmabkommen.

Das Vertragswerk baut sich auf einer Austauschvereinbarung Erz gegen Koks auf. Praktisch wird dadurch eine sehr enge Zusammenarbeit der beiden Schwerindustrien eingeleitet. Ein genau festgelegtes Austauschverhältnis ist vorgesehen. Frankreich wird an Deutschland 600 000 Tonnen Erz liefern. Die Franzosen werden in Zukunft ihren gesamten Koksbedarf, soweit er nicht aus heimischen Quellen befriedigt wird, von Deutschland beziehen.

Für die Bezahlung der an das Deutsche Reich zu liefernden Erz mengen sind folgende Vereinbarungen vorgesehen: Die Zahlung erfolgt zu 82,5 Prozent durch die deutschen Kokslieferungen, eine Regelung, durch die schädliche Folgen von Preisschwankungen vermieden werden. Der Rest, also 17,5 Prozent des Erz, werden aus dem Abkommen selbst gezahlt. Frankreich legt natürlich Wert darauf, nicht nur Rohstoffe zu liefern, während Deutschland eine feste Grundlage für seine Ausfuhr nach Frankreich sucht. Deutschland hat den französischen Ausführwünschen weitgehend Rechnung getragen, so z. B. durch Zollermäßigungen für Seil und Wolle, während Frankreich andererseits Deutschland durch die Reißbegünstigung, die sich auch auf die Kolonien erstreckt, gute Einfuhrmöglichkeiten bietet. Während in der jetzt abgeschlossenen Periode Deutschland nur diejenigen Waren kaufte, an denen es ein besonderes Interesse hatte, ist nunmehr den Franzosen insofern entgegengekommen worden, als durch eine genaue Liste der voraussichtlich in Frage kommenden Waren ihnen gewisse Garantien gegeben wurden. Das Deutsche Reich wird übrigens auch größere Mengen Holz aus Frankreich und den französischen Kolonien beziehen.

### Wehr Deutsche nach Frankreich

Die Erteilung von Einreise- und Aufenthalts-genehmigungen für Reichsdeutsche ist durch den neuen Vertrag merklich erleichtert worden. Während im letzten Jahre noch 300 Deutsche Frankreich verlassen mußten, soll nunmehr die Zahl der deutschen Angestellten bei französischen Firmen um 250 erhöht werden.

den — ein gutes Anzeichen der zu erwartenden Besserung des Wirtschaftsverkehrs.

Bedeutend ist ferner die Tatsache, daß in Zukunft freier Zahlungsverkehr abzuwickeln wird, während bisher die Deviseneingänge an das Office France-Allemagne eingezahlt und von diesem verrechnet wurden. Auch aus dieser Maßnahme geht der unbedingte Wunsch beider Delegationen hervor, alles zu beteiligen, was nur irgendwie eine Einschränkung des Handelsvolumens zur Folge haben könnte. Zur Ueberwachung des Abkommens ist ein deutsch-französischer Regierungsausschuß eingesetzt worden, der den Handelsbeziehungen jene sichere Beständigkeit geben soll, für die durch den Vertrag weitgehende Möglichkeiten geschaffen wurden.

### Ansprache des deutschen Botschafters

bei der Unterzeichnung des Vertragswerkes

DNB Paris, 11. Juli.

Der deutsche Botschafter Graf Welczel hielt anlässlich der Unterzeichnung des neuen deutsch-französischen Handelsvertrags im französischen Außenministerium folgende Ansprache:

„Die Aufgabe, die die beiden Delegationen zu bewältigen hatten, war nicht leicht. Alle hier Anwesenden werden mir gewiß bestätigen, daß mit den Verhandlungen über den deutsch-französischen Warenverkehr ganz besonders schwierig und eigentlich oft außerhalb der gewöhnlichen Verhandlungen über den

Warenaustausch liegende Probleme verbunden waren. Die Unterhändler haben sich bemüht, diesen Problemen mit ruhiger Sachlichkeit und dem brennenden und ehrgeizigen Wunsch nach einer gerechten Lösung zu Leibe zu gehen. Dies war gerade nicht immer einfach. Trotzdem ist es dank der Umsicht und der Fairplay der beiden Vorsitzenden der Delegationen gelungen, zu einem glücklichen Ende zu kommen.

Wie die französische Regierung, so erhoffe auch ich von dem neuen Abkommen eine Besserung und Festigung der deutsch-französischen Wirtschaftsbeziehungen. Das Abkommen kann, sofern die Verhältnisse sich günstig gestalten, den Grundstein für eine enge Verbindung wichtiger Wirtschaftszweige dies- und jenseits der Grenze bedeuten.

Wenn unsere Wünsche erfüllt werden, wenn das Abkommen nicht nur zum Nutzen eines der beiden Vertragsparteien, sondern zum gleichen Nutzen unserer beiden Länder sich auswirken würde, dann haben wir damit die beste Grundlage geschaffen, dem Wunsch unserer beiden Völker entsprechend, auch die Besserung und Festigung der politischen Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich einzuleiten.

Ich erlaube mir daher, den Herren der französischen Delegation aufrichtigen Dank zu sagen für ihre aufopfernde Arbeit an dem Vertragswerk. Ich füge den Wunsch hinzu, daß das Abkommen alle darin gesetzten Hoffnungen erfüllen und in weitestem Maße dazu beitragen möge, die beiden großen Nachbarn Deutschland und Frankreich einander näherzubringen.“

# Um Peiping wird erneut schwer gekämpft!

## Die japanisch-chinesische Spannung droht einen Krieg heraufzubeschwören

DNB Tokio, 11. Juli.

Das japanische Kriegsministerium gibt jetzt in einem amtlichen Bericht den Wiederbeginn der Feindseligkeiten zwischen den japanischen und chinesischen Truppen westlich von Peiping bekannt. In dem Bericht wird u. a. erklärt, daß rund 1000 chinesische Soldaten die japanischen Stellungen nördlich von Lukouchiau angegriffen hätten. Gleichzeitig seien die japanischen Truppen vom westlichen Ufer des Hunsu-Flusses aus mit Minenwerfern beschossen worden. Die Eisenbahnlinie Peiping — Mukden sei wieder unterbrochen ...

Gleichzeitig verkündet, daß auf chinesischer Seite der Befehl zur Mobilisierung von vier Divisionen und der gesamten Luftstreitkräfte ausgegeben worden ist. Man glaubt in Tokio, daß ein Vorstoß auf Tientsin unternommen werden soll.

Aus Peiping meldet der Ostasiendienst des DNB: Die Stadt befindet sich im Zustand erhöhter Alarmbereitschaft. Alle Stadttore sind geschlossen und werden von starken Besatzungen bewacht. An den wichtigsten

Punkten des Straßenverkehrs befinden sich Maschinengewehrnesten hinter hohen Sandbänken. Man befürchtet, daß in den letzten Tagen zahlreiche bewaffnete Putschisten in die Stadt hineingeschmuggelt wurden. Auch die nördlich Peipings lagernden und erst vor einiger Zeit zusammengestellten Truppenabteilungen des Generals Schihyusan werden mit Mißtrauen betrachtet, weil man glaubt, daß sie nicht aus zuverlässigen Soldaten bestehen. Da die engen Beziehungen des Generals zu den Japanern bekannt sind, vermutet man, daß der General möglicherweise bereit ist, die von gewissen Kreisen geförderten Pläne bezüglich eines eigenen nordchinesischen Staates zu unterstützen. In den letzten Tagen gingen bereits Gerüchte um, daß die Japaner Schihyusan an die Spitze der Osthopei-Regierung stellen wollen, um bestimmte Ziele zu erreichen.

In den letzten Tagen sollen starke japanische Truppenabteilungen mit der Eisenbahn und in Kraftwagen in der Nähe von Peiping eingetroffen sein. Unkontrollierbare Zahlen geben ihre Stärke mit 8000 Mann an. Noch am Samstag traf ein Sonderzug mit 600 Japanern aus Fengtai am Südtore Peipings ein, wo der Zug durch aufgerissene Schienen am Weiterfahren verhindert wurde. Auch die Eisenbahnstrecke nach Hanlau ist zerstört.

Peiping ist nunmehr von Verkehr mit der Außenwelt abgeschnitten, wenn man vom Luftverkehr und von einer Strecke nach Suihuan absieht.

### Verhandlungen abgebrochen

In Auswirkung der erneuten Verschlechterung der Lage am Hung-ting-Fluß sind die chinesisch-japanischen Verhandlungen gestern abgebrochen worden. Auf chinesischer Seite macht sich eine Verfeinerung gegenüber den japanischen Forderungen geltend, die bekanntlich auf eine Vergrößerung der entmilitarisierten Zone abzielen. Diese Forderungen werden von chinesischer Seite zurückgewiesen. Anscheinend

# Eisenbahnunglück in Frankreich

9 Tote und 27 Schwerverletzte

DNB Paris, 10. Juli.

In der Nähe des Bahnhofes von Le Mans stießen gestern gegen 20 Uhr zwei Personenzüge zusammen, die aus entgegengesetzter Richtung kamen, und zwar der Personenzug Le Mans—Rennes und der Personenzug Le Mans—Nédon. Zwei Personenzüge des einen Zuges wurden völlig zertrümmert.

Die amtliche Meldung spricht von 9 Toten und 27 Schwerverletzten. Der Präfekt des Departements Sarthe begab sich sofort an den Unglücksort. Militär und freiwillige Sanitäter waren rasch zur Stelle.

### Betrübliche Wahlergebnisse

Die alten Sowjetfunktionäre werden abgelehnt

Moskau, 11. Juli (Eig. Dienst).

Trotz allem Terror und allen Schwindelmännern sind die in Sowjetrußland durchgeführten Wahlen der neuen Parteikomitees für die Moskauer Zentrale zu einer lehrreichen Ueberwachung geworden. Die Zeitschrift „Parteiliste Strolchekwo“ veröffentliche folgende bemerkenswerte Einzelheiten:

„Aus allen Gebieten, wo diese Wahlen bereits abgeschlossen sind, liegen Meldungen vor, aus denen man sich ein gewisses Bild machen kann. Am meisten haben die alten Parteifunktionäre in der Republik Arim verloren: 45,3 Prozent sind nicht wiedergewählt worden. Im Donezgebiet sind 41,2 Prozent nicht wiedergewählt worden. Im Gebiet Charkow wählten 1054, im Nowo-Schwarzmergebiet 1008, im Gebiet Moskau 2553 der alten Parteifunktionäre von der politischen Bühne verschwinden. Die an ihrer Stelle Gewählten sind völlig neue Leute.“

wird jetzt auf chinesischer Seite die strategische Lage günstiger eingeschätzt, als sie es seit vielen Jahren gewesen ist.

Nach einer offiziellen Rankinger Mitteilung haben chinesische Truppen gestern Wanpinghste an der Marco-Polo-Brücke wieder besetzt, weil die Japaner 600 Mann mit vier Kanon und 27 Geschützen aus Fengtai herangeholt haben sollte. Gleichzeitig wird offiziell mitgeteilt, daß die chinesische Kwantung-Armee eine Division von Musten aus in Marsch gesetzt hat.

### Japan schickt Truppenverstärkungen

Am Sonntag fand in Tokio eine von der gesamten Bevölkerung mit größter Spannung erwartete Sondersitzung des Kabinetts statt, die die letzten Ereignisse in China zum Gegenstand hatte. In der Sitzung wurde als wichtigste Maßnahme die Entsendung von Truppenverstärkungen aus Japan nach Nordchina beschlossen.

Gleichzeitig mit dem Kabinett war der Oberste Kriegsrat zu einer außerordentlichen Beratung zusammengetreten. Außerdem rief der Ministerpräsident die Vertreter der Parteien, des Oberhauses, der Finanzkreise und der Regierung zu einer Sondersitzung zusammen, um über die praktische Durchführung aller Maßnahmen zu beraten, die sich in Zusammenhang mit der Verstärkung der Nordchina-Garnisonen und etwaiger bedeutender Entwicklungen in China als notwendig erweisen könnten. Die erforderlichen Mittel für diese Maßnahmen wurden bereits vom Finanzministerium bereitgestellt.

Während das japanische Auswärtige Amt Maßnahmen zum Schutz der japanischen Staatsangehörigen in China angeordnet hat, gab das Kommando der Militärpolizei die Erklärung ab, daß der Schutz der Ausländer und vor allem der zahlreichen Chinesen, die in Japan leben, gesichert werde.

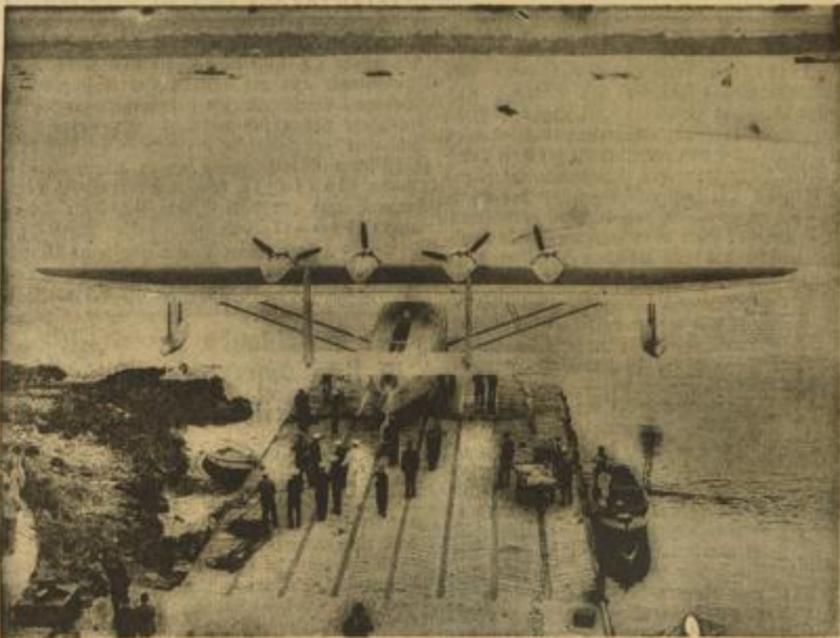
# General Katsuki fliegt nach China

Als weitere bedeutsame Maßnahme ist die Entsendung des Generalinspektors für Militärbeziehungen, Generalleutnant Katsuki, nach China anzusehen, der nach einer Unterredung mit dem Kriegsminister mit wichtigen Anweisungen im Flugzeug Japan verlassen hat. Katsuki wurde zum Kommandeur der japanischen Garnisonen in Nordchina ernannt. Man vermutet allgemein, daß die Berufung Katsukis verstärkte Maßnahmen der japanischen Nordchinatruppen zur Folge haben wird. Angesichts der wachsenden japanfeindlichen Stimmung in China wird eine baldige friedliche Lösung des Konflikts für immer unwahrscheinlicher gehalten.

In der amtlichen Verlautbarung über die Sondersitzung des japanischen Kabinetts heißt es u. a.: Um den Frieden im Osten zu erhalten und in Zukunft ähnliche Vorfälle zu vermeiden, ist es erforderlich, daß sich China wegen seines ungeschwähigen Vorgehens gegenüber Japan entschuldigt.

### Schweres Gefecht im Gange

Nach den allerneuesten Meldungen breiten sich die japanisch-chinesischen Kämpfe immer mehr aus. Zur Zeit ist um den Besitz der Ortschaft Wanping ein heftiges Gefecht im Gange, wobei auf japanischer Seite Artillerie und Panzrwagen eingesetzt worden sind.



Zur Ozean-Überquerung zwischen Irland und Neufundland mit einem Verkehrsflugzeug  
Die amerikanischen und britischen Riesenzugboote „Clipper III“ und „Caledonia“, die am 8. Juli von Botwood auf Neufundland und von Foyens in der Grafschaft Limerick in Irland zum Pluge und Gegenfluge über den Nordatlantik zwecks Erprobung einer gemeinschaftlichen Luftpostlinie starteten, sind glücklich am Ziel gelandet. Damit ist die erste Ozeanüberquerung mit einem Verkehrsflugzeug von Europa nach Amerika nach 27 Jahren wieder gelungen. — Unser Bild zeigt die Ankunft des amerikanischen Flugboots „Clipper III“ in L. Hampton nach seiner glücklichen Ozeanüberquerung. (Presse-Red. Zentrale)

Die Folgen einer Fahrlässigkeit

So entstand das Großfeuer in Halle a. d. S.

DNB Halle, 11. Juli.

Ueber die Ursache des Brandes auf dem Halle'schen Güterbahnhof in der Nacht zum 10. Juni, bei dem fünf Bahnbedienstete den Tod fanden und ein Sachschaden von etwa fünf Millionen Mark verursacht wurde, sind die Ermittlungen abgeschlossen. Die Kriminalpolizei stellte als Brandursache Selbstentzündung fest. Einer der auf dem Güterbahnhof gelagerten liegenden Eisenbahnwagen enthielt außerordentlich feuergefährliches Gut, das infolge unsachgemäßer und fahrlässiger Behandlung durch die Versandfirma bei der am Brandtag herrschenden großen Hitze selbst zur Entzündung gelangte.

Massenflucht der Fremden aus Paris

Hotelfreie greift weiter um sich

Paris, 11. Juli. (Eig. Dienst)

Die Streikparade der Pariser Kellner-Gewerkschaften ist von zahlreichen größeren Unternehmungen befolgt worden, während in den kleineren Betrieben die Eigentümer mit ihren Familien notdürftig die Geschäfte weiterführen. Da jedoch das Küchenpersonal fast ausnahmslos dem Streikpöbel gefolgt ist, können selbst dort, wo die Betriebe noch offen gehalten werden, keine warmen Speisen mehr ausgegeben werden. Der Konflikt im Gaststätten-gewerbe ist also zum vollen Ausbruch gelangt. Die Bemühung des Ministerpräsidenten, eine weitere Ausdehnung der Streikbewegung zu verhindern, waren bisher erfolglos. Die Beschwerden Chaumonts schickerten an der Horn-tätigkeit der Gewerkschaften, die die Gelegen-heit gekommen sehen, mal wieder ihre Macht zu zeigen. Daß auch die Regierung die Lage keineswegs für allzu leicht ansieht, geht aus den zahlreichen Polizeipostern hervor, die auf den Boulevards, vor den Bahnhöfen und an den Champs Elysees aufgestellt wurden, um die Ordnung aufrechtzuerhalten.

Die Aktion ist der Regierung selbstverständlich im höchsten Maße peinlich. Pariser Zeitungen stellen mit den Beiden empfindlicher Verstim-mung fest, daß aber an den Bahnhöfen außer-gewöhnlich viele Wreißende mit Gebär-felzkleben seien und prophezeien bereits eine Massenflucht der Weltausstellung-Besucher aus der französischen Hauptstadt.

Die Aktion ist der Regierung selbstverständlich im höchsten Maße peinlich. Pariser Zeitungen stellen mit den Beiden empfindlicher Verstim-mung fest, daß aber an den Bahnhöfen außer-gewöhnlich viele Wreißende mit Gebär-felzkleben seien und prophezeien bereits eine Massenflucht der Weltausstellung-Besucher aus der französischen Hauptstadt.

Offiziersmangel in der Roten Armee

Jahrmarschübden sollen jetzt Kadetten werden

Moskau, 11. Juli. (Eig. Dienst.)

In der Roten Armee macht sich seit längerem ein immer größer werdender Mangel an Offizieren bemerkbar. Presse und Rundfunk haben daher eine eifrige Propagandatätigkeit aufgenom-men, um für den Eintritt in die Militärschulen zu werden. Die politische Abteilung des Moskauer Militärkreises veranstaltete in dem Vergnügungsort „Dubnow“ eigens einen „Propaganda-tag für die Offizierschulen“, wobei durch Schauführungen die jungen Leute angezogen und dann über die Eintrittsmöglichkeiten in die verschiedenen Militärschulen aufgeklärt wurden. Die Offizierslaufbahn in der Roten Armee muß ausserordentlich wenig verlockend sein, wenn man in Vergnügungs-parks und durch Jahrmarschübden Kadetten zu werden versucht.

Der Mörder Schäfer hingerichtet

DNB Berlin, 11. Juli.

Am 10. Juli ist der am 3. März 1900 ge-borene Josef Schäfer aus Wehra hingerichtet worden, der durch Urteil des Schwurgerichtes in Kottweil wegen vier Verbrechen des Mor-des zum Tode verurteilt worden war. Schäfer, ein vielfach vorbestrafter, sozialer Mensch, hat in der Zeit von August 1935 bis Januar 1937 ein Mädchen, mit dem er ein Verhältnis unterhalten hatte und das ihm lästig geworden war, umgebracht und drei Männer ermordet, um sich deren Ausweis-papiere anzueignen und unter ihrem Namen zu leben.

Prag sagt die Gemeindevahlen ab

Angst vor der „Generalprobe der Demokratie“

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

1a. Dresden, 11. Juli.

Wie soeben aus Prag verlautet, hat sich der tschechische Ministerrat gestern mit der Frage der Ausschreibung der Gemeindevahlen befaßt, ist dabei jedoch zu keiner Einigung gekommen. Praktisch ist damit die Entscheidung in dem Sinne getroffen worden, daß die vom Regie-rungschef selbst noch vor kurzer Zeit in Aussicht gestellten Wahlen in diesem Jahre nicht mehr stattfinden.

Die Gemeindevahlen, die in der Tschechi aus-gesprochen politischen Charakter haben, sollten in 10000 Gemeinden, wo die Wahlperiode abgelaufen war, durchgeführt werden. Ministerpräsident Hodza hatte die Wahlen nach seiner Rückkehr aus England fest zugesagt, um sich dadurch die Gefolgschaft der sogenann-ten deutschen Regierungsaktivisten zu sichern. Da sich nun aber gezeigt hat, daß die Zu-

Schmetterlings-Schwärme über der Nordsee

Von wandernden Luftmassen aus Meer geschleppt / England sieht die Gefahr und setzt sich zur Wehr

h. t. Hamburg, 11. Juli

Die Engländer haben einen neuen Sport er-funden: Schmetterlingsjagden auf hoher See. Aber diesem Sport liegen höchst ernste Besür-chtungen zugrunde. Das Inselreich fürchtet eine Kartoffelfäule-Invasion von der französisch-bel-gischen Festlandküste. Die Ergebnisse der For-schungsfahrt, die der Dampfer „George Bligh“ im Auftrage des Landwirtschaftsmini-steriums unternahm, beweisen nämlich, daß der Luftstrom über der Nordsee von Millionen In-sekten und Kleinschmetterlingen belebt ist.

Bei Tag und bei Nacht, bei Nebel und bei Regen, hatte das Forschungsschiff in einer acht-tägigen Kreuzfahrt auf der Nordsee die Luft ab-gelassen. An den Mastspitzen waren riesige Netze ausgehängt, und Drachen wurden hochgelassen. Das Ergebnis war verblüffend: zahllose Fliegen und Schmetterlinge blieben im hauchdünnen Garn der Netze und in den Fanggläsern hängen — und alle Tiere waren

springelnd. Verhältnismäßig flugunfähige Insekten hat man 150 Meilen vom festen Land entfernt (!) angetroffen.

Ueberraschende Fangergebnisse

Für diese seltsame Erscheinung gibt es nur eine Erklärung: wandernde Luftmassen haben die kleinen Tiere auf das Meer hinausge-schleppt, so daß ständig Millionen Insekten über der Nordsee schweben. Die überraschenden Fangergebnisse wurden sowohl an Bord wie auch in größerer Höhe gemacht.

England wird sich also mit der Möglichkeit abfinden müssen, daß selbst flugunfähige aber schwebefähige Insekten vom Festland her an seine Küste getrieben werden Angesichts der großen Gefahr, die auf diese Weise eine Kar-toffelfäule-Invasion von Belgien oder Frank-reich her bedeutet, hat man sich entschlossen, die Schmetterlingsjagden im Kanal und auf der Nordsee in erweitertem Um-fange fortzuführen. Auch die britische Handels-flotte soll dafür eingesetzt werden.

Zu Besuch in einem Zuchthaus

Lila bedeutet „lebenslänglich“ / An jeder Ecke ein Bewachungsturm

Unser Berliner D.S.-Mitarbeiter hat dieser Tage die bekannte Strafanstalt in Görden (Brandenburg) besucht und schildert nachstehend seine Eindrücke, die geeignet sein dürften, manche falsche Vorstellungen, die die breite Öffentlichkeit von diesen Dingen immer noch hat, wesentlich zu berichtigen.

Wer zu der sechs Kilometer westlich von Brandenburg gelegenen Strafanstalt Görden hinauskommt, wird zuerst eher den Eindruck gewinnen, ein großes Krankenhaus vor sich zu haben. Umgeben von Kiefernwald, erhebt sich da ein riesiger Bau auf einem 43 Hektar um-fassenden Gelände, weit überragt von einem gewaltigen Schornstein als Wahrzeichen und Sinnbild der Arbeit, die hier allerdings kaum mehr als Adel und Segen empfunden werden dürfte...

Der Hauptzugang wird auf beiden Seiten von freundlichen Beamtenhäusern umrahmt. Eine platzartige Erweiterung des Zufahrts-weges, an dem eine Kanline und ein Kolonial-warengeschäft stehen, führt zum Haupttor. Die Anstalt ist von einer sechs Meter hohen kalk-weißen Mauer umgeben, die an jeder Ecke einen Bewachungsturm mit einem drehbaren Schein-werfer trägt. Vier Türme sind ständig durch je einen Beamten mit Schußwaffe besetzt. Nach der Außenseite sind zwischen der Mauer und einem weiteren Drahtzaun in Abständen acht sehr scharfe, auf den Mann dressierte deutsche Schäferhunde untergebracht. Ein Ausbrechen ist also so gut wie undenkbar...

Abneigung gegen helle Räume

Wie von unsichtbaren Händen wird die Pfortentür geöffnet. Dann schließt sich der Riegel, und man ist drin — im Zuchthaus!!

In der großen Empfangshalle, in der die Strafgefangenen den Anstaltsbeamten über-gaben werden, erlebt der Besucher eine Ueber-raschung. Hoch, hell und sorgfältig gepflegt er-scheint die ganze Umgebung. Gerade diese ein-fache, helle Farbgebung im Innern der Anstalt hat vielfach Anlaß zur Kritik gegeben. Man be-zeichnete sie als zu anspruchlos im Vergleich zur Zweckbestimmung des Gebäudes. Aber solche Kritik beruht auf einer Verkennung der Psyche des Verbrechers. Diese haben sogar eine starke Abneigung gegen solche helle Räume, weil hier nichts verborgen bleiben kann, und weil sie wie ein Zwang zu dauernder Sauberhaltung auf ihnen lasten.

Und nun beginnt also für Stunden und Stunden eine Wanderung durch diese Stadt strengster Abgeschlossenheit von der Außenwelt, bei der der Zuchthausleiter der lebenswür-digste Führer ist, der bei keiner Frage erwidert.

Die vier Verwahrhäuser bieten im großen ganzen keinen Unterschied gegenüber modernen Gefängnissen. I und II enthalten 164 Normal-zellen zu 22, 151 Schlafzellen zu 17 Kubikmeter, 9 Gemeinschaftszellen zu 4, 4 Gemeinschafts-zellen zu 6 Mann und so fort. Von den Einzel-zellen ist eine kleine Zelle mit Spülklosett ver-sehen für solche Gefangene, die völlig in Einzelhaft gehalten werden. Lüftung, Einrichtung, die Sauberhaltung der Zellen und Arbeitsräume, wie auch die Körperpflege entspricht den letzten Erfordernissen der Hygiene. Das gilt von der in einem Schränkchen verwahrten Zahnbürste bis zum Duschbad alle 14 Tage. „Wir haben ein Interesse daran“, erklärt der Leiter der An-stalt, „die Gefangenen gesund und arbeitsfähig zu halten, ganz abgesehen davon, daß das Ge-fesch es vorschreibt.“

„Es gibt keine Mißhandlungen“

„Mißhandlungen kommen bestimmt nicht vor“, fährt er fort. Dafür garantiere ich. Denn wohin kämen wir, wenn wir hier im Zuchthaus nicht bis zum Äußersten gerecht wären.

3 Bergungs-Trupps am Lager IV

Die Toten vom Nanga Parbat schon gefunden?

(Eigener Bericht unseres Münchener Vertreters)

h. München, 11. Juli.

Während sich Paul Bauer mit seinen beiden Begleitern, Fritz Fehrlold und Karl von Krauß, auf dem Wege zum Hauptlager am Nanga Parbat befindet, fliebert man in den Ge-schäftsräumen der Deutschen Himalaja-Stiftung jeder neuen Meldung entgegen, die weitere Ein-zelheiten über den Bergang der Katastrophe in 6185 Meter Höhe geben könnte. Peter Auf-schnaiter, der immer aufgeschlossene und freundliche Geschäftsführer der Stiftung und frühere Begleiter P. Bauers bei seinen Fahrten zum Kangchenjunga, erwartet das Einlaufen des Telegramms von der Ankunft der drei Deut-schen im Hauptlager der Expedition spätestens für Montag. Diese Ansicht begründet der erfah-rene Bergsteiger damit, daß auch ein verhältnis-mäßig schneller Vortritt immerhin drei Tage benö-tigen dürfte, um zur nächsten Poststation zu kommen.

Was inzwischen am Nanga Parbat vor sich geht, kann aus den bisher vorliegenden Berich-ten und Vermutungen nur mosaikartig zusam-mengefügt werden. Es ist selbstverständlich — so meint Peter Aufschnaiter —, daß die Leute im Hauptlager nicht erst bei der Ankunft Paul Bauers und seiner Begleiter den Weg zum Lager IV antreten werden, sondern schon längst an der Unfallstelle mit der Suche und eventu-ellen Bergung der Verschütteten beschäftigt sind. Nach dem ausführlichen Bericht, den Dr. Luft, einer der beiden Leberrlebenden der Expedition, am 25. Juni gegeben hat, ist der britische Ver-bindungs-offizier der Expedition, der Leutnant Smart, am Morgen des 14. Juni vom Lager IV zum Hauptlager zurückgekehrt. Zur glei-chen Zeit war ein Vortrupp von vier Mann mit einer Anzahl Sherpa-Träger auf dem Wege zum Lager V.

Was Dr. Luft entdeckte

Wie später bekannt wurde, lehrte aber der Vortrupp am Nachmittag nach der Unglücks-nacht wieder zum Lager IV zurück. Möglichst-

Vergehen gegen die Disziplin werden allerdings unmöglich geahndet. Dafür haben wir die Arrestzellen und in besonderen Fällen die Be-ruhigungszellen, die zum Teil auf unterirdi-schen Gängen zu erreichen sind, damit beim Abtransport Widerstandigen Unruhe vermei-den wird. Es hängt nur von dem Betragen der Gefangenen ab, wie man auch ihnen entgegen-tritt. Und beschuldigen, höfliches Benehmen kann ihr Leben nur erleichtern.“

Ein streng geregelter Tag

Die einfache, aber sehr kräftige und schmack-hafte Kost, deren Bestandteile durchweg das Gut des Zuchthaus liefert, ist für den Ge-sundheitszustand sicherlich die denkbar beste. Der Verpflegungssatz einschließlich Brot zu 500 Gramm auf den Kopf liegt allerdings unter dem für die Arbeitslohnunterstützung. Soweit ein Sträfling nicht mittellos ist, zieht der Staat die Haftkosten wieder ein.

Nächst den Arbeiten für die eigenen Bedürf-nisse der Anstalt, für die Küche, Mäucherei, Bäckerei, Gemüsepuppen, Kartoffelschälen, Ras-lattorenarbeit sind die Sträflinge mit der Auf-beringung von Stoffen beschäftigt, mit Auf-zupfen von Elsal-, Hans- und Zutesafer, die auf diese Weise wieder der Industrie zur Ver-spinnung und Neuherstellung von Rohmaterial zugute kommt. Der Tag ist streng geregelt. Die Arbeitszeit beträgt durchweg 9 1/2 Stunden. Licht wird im Sommer in den Zellen über-haupt nicht gebrannt. Sein Gebrauch nach be-liebigen Ermessen ist den Gefangenen über-haupt entzogen. Im Winter legen sich die Sträflinge gleich nach der Abendmahlzeit, also um 7 Uhr, nieder. Haarschur wird übrigens von den Strafbehörden nicht verlangt.

Die verhängnisvollen Reiter...

An großen Verhängnissen finden sich im Görde-ner Zuchthaus eine Weberei, Schneiderei, Buch-binderei, Schuhmachereiwerkstatt, Zattlerei, Schlof-ferei und Tischlerei...

Eine erschütternde Sprache spricht der Auf-nahmeraum, durch den jeder bei seiner Ein-lieferung hindurch muß. Die genaue Kartothek hat Reiter in verschiedener Farbe. „Schwarz“ bedeutet politisches Verbrechen, „Grün“ Sicherungsüberwahrung, „Gelb“ mehr als fünf Jahre und „Lila“ endlich lebenslänglich. 77 Karren tragen diesen kleinen und doch so verhängnis-vollen Reiter. Ich sehe mir das Altesstück ge-nauer, in dem diese 77 Lebenslänglichen ver-merkt stehen, und lese die furchtbaren Worte: Nord! Raubmord! Verurteilt! Mord! — Und so geht es diese ganzen Blätter hindurch. „Bei der jetzigen gefunden Rechtsauffassung wäre wohl gegen manchen der damals begnadigten Mörder die Todesstrafe verhängt worden.“

welche konnten die Leute infolge schlechter Ver-terverhältnisse die Stelle des Lagers nicht fin-den und kamen ums Leben. Bisher Tage später traf Dr. Luft im Lager ein, konnte jedoch nach seinen eigenen Worten nichts mehr entdecken als die Trümmer einer ungeheuren Eislawine und einen 300 Meter oberhalb des Lagers IV geborstenen Hängegleiskablers, der die Riesenschneefläche weithin mit Eisblöcken über-sät hatte. Dr. Luft veranlaßte nun sofort vom Hauptlager aus die nötigen Vorkehrungen zur Bergung der Toten. In hervorragender Kameradschaft haben sich dabei — wie Peter Auf-schnaiter anerkennend hervorhebt — auch die englischen Glast-Scouts unter ihrem Haupt-mann Madenjie, dem hervorragenden Leut-nant Smart und dem Gebirgsingenieur She-rali Ismaili beteiligt.

Nachdem auch Roter Bauer und seine Beglei-ter an Ort und Stelle waren, arbeiten jetzt drei Abteilungen an der Ausgrabung des verschüt-

Für Deutschlands Jugend ist kein Opfer zu groß. Spendet Freiplätze!



teten Lagers IV. Die ersten Hilfsmaßnahmen wurden von Dr. Luft und Leutnant Smart am 25. Juni organisiert. Eine weitere Abteilung wartet im Lager II auf ihre Einsetzung oder den Abtransport der Toten, die Dr. Luft bestimmt bergen zu können hofft, und die andere Abteilung ist jene von Paul Bauer, Fritz Fehrlold und Karl v. Krauß. Bei der Deutschen Himalaja-Stiftung wäre man keinesfalls über-tascht, wenn gleichzeitig mit der telegrafischen Bestätigung von Bauers Ankunft im Hauptlager auch die Nachricht von der Bergung der Toten eintreffen würde. Dr. Luft hat ja bereits am 25. Juni mitgeteilt, daß der ersten Abteilung der Expedition genügend Pödel und Schaufeln zur Verfügung stehen, um nach Lager IV vor-dringen zu können.

Kleine Wochenend-Ereignisse

Wieder betrunkene Fahrer

Auch dieses Wochenende ging nicht ohne Verkehrsunfälle vorüber, wenn sie auch nicht schwerer Natur waren.

In einem Falle war es die Einwirkung des Alkohols, unter der ein Personenauto-Fahrer stand, die einen Unfall heraufbeschwor.

Ein betrunkenes Radfahrer wurde festgenommen und sein Fahrrad sichergestellt, während ein sinnlos betrunkenen Mann auf dem Gehweg angehalten und solange in Rotarrest gesetzt wurde, bis sein Rauschlein verfliegen war.

Eine geistesranke Frau, die nur mit dem Hemd bekleidet, durch die Straßen irrte, wurde von der Polizei ins Städtische Krankenhaus überführt.

Sammlung der Küchenabfälle durch die NSV

Das Ernährungsministerium der NS-Volkswohlfahrt sammelt schon seit mehreren Wochen in der Ortsgruppe Erlenhof Speisereste.

Infolge der Anschaffung weiterer Schweine wird ab Mittwoch, 14. Juli, auch in den nachstehenden Jellen der Ortsgruppe Humboldt gesammelt: Jelle 1, umfassend: Dammstraße 1 bis 10, Laurentiusstraße 2-8, Langstraße 1-19, Reihplatz 1-4 und Bahnhof Redarhaus.

Es wird auf den Runderlah des Reichs- und preussischen Ministers des Innern vom 20. November 1936 hingewiesen, wonach die Sammlung der Küchen- und Speiseabfälle innerhalb des Hauses Sache der Haushaltungsvorstände und der Hausbesitzer ist.

Vom Nationaltheater. Am Montag folgt als letzte Vorstellung im Schauspiel „Spiel an Bord“, Lustspiel von Axel Iwers.

Ferienstimmung bei der Reichsbahn

Zahlreiche Sonderzüge berührten den Mannheimer Hauptbahnhof

Wenn die Reichsbahn Ferienstimmung hat, fahren die Züge doppelt, haben die Beamten doppelt so viel zu tun als sonst.

Denn das Wetter lockte an sich die Ausflügler nicht besonders, das konnte die Reichsbahn an diesem Wochenende leicht feststellen.

Am Samstag nachmittag war der Fernverkehr aus Feriengründen außerordentlich stark, auch der Stadtbesuch kann als gut bezeichnet werden.

Sonnenschein mit Regen und Wind

Friedhelm Kemper weilte in Mannheim / Das Obergausportfest des BDM / Volksfest rund um Mannheim

Der Wettergott ist kein wirklicher Gott. Er ist ein Bligableiter, von einem Journalisten, den der Herrgott in seinem Jörn erschaffen, erlunden. Selbiger Kollege scheute sich nämlich, weil er die Einfachheit vermeiden wollte, einfach vom Wetter zu sprechen und schraubte einen diesbezüglichen Gott hinein.

Der Wettergott mühte nämlich ein sehr ungedullicher Gott sein, wenn es ihn überhaupt gäbe. Ungeduldig, das heißt ungerade und launisch, Eigenschaften, die man nur als Gotteslächerung auf einen Gott beziehen dürfte.

Es bestehen da aber Wechselbeziehungen zwischen Himmel und Erde, die nicht wegzuleugnen sind. Die kommen von den Ereignissen auf unserer Erde her, die bestimmen auf das Wetter einzuwirken in der Lage sind.

Vier Ortsgruppen feiern Volksfest Der Pfänderplatz auf dem Almenthof gehört zu den landschaftlich schönsten Straßen

Die Vorortfeuerwehren zeigen ihr Können

Hauptübung der Pöschzüge Käferthal und Feudenheim

Die Pöschzüge der Freiwilligen Feuerwehr treten jetzt wieder zu ihren alljährlichen Hauptübungen an, bei denen sie unter Beweis zu stellen haben, wie weit ihre Ausbildung gediehen ist.

Der zu Beginn der Übung vorgenommene Ausbildungslehre ohne weiteres erkennen, daß die Wehrleute mit Lust und Liebe bei der von ihnen freiwillig übernommene Sache waren und daß sich jeder einzelne bemühte, den gestellten Anforderungen zu genügen.

Mannheims. Hier hat in sorgfamer Vorbereitung die Ortsgruppe Käferthal der NSV ihr diesjähriges Sommerfest aufgezogen. Wirtschaftszelte, Zelt- und Schaubuden aller Art; und für die Kinder Karussells laden an dem vom Samstag bis Montag einschließlich dauernden Fest zu froher Kameradschaft und lustigem Vergnügen ein.

Ganz Feudenheim feiert in diesen Tagen ebenfalls im Zeichen des Volksfestes der Ortsgruppe. Auch hier sind es die Eigenkräfte, die alles Volksfest lebendig machen.

Freiübungen wurde somit vollständig erfüllt, da es ja darum geht, ohne Ausnahme jeden Feuerwehrmann körperlich elastisch zu erhalten.

Bei der vor den Wehrführern abgehaltenen Kritik konnte Branddirektor Nikus auf die ausgezeichnet durchgeführten Freiübungen hinweisen und einige wertvolle Anregungen für die weitere Ausbildung geben.

Nach einem Propagandamarsch der Feuerwehrleute durch Feudenheim fand später im „Böschchen Hof“ ein Kameradschaftabend statt, bei dem Branddirektor Nikus den Wehrleuten den Dank für ihre freiwillige Einsatzbereitschaft übermittelte und sie aufforderte, auch weiterhin treu zur Sache zu stehen.

In ausgesprochen guter Stimmung verbrachte man im Kameradenkreis noch einige Stunden. Dazu besaß man auch alle Berechtigung, denn die Käferthaler Wehrleute, die bisher schon sehr gut ausgebildet waren, konnten zeigen, daß sie sich nicht mit dem Erreichten begnügen, sondern unermüdet weitergearbeitet hatten.

Das Theatermuseum der Stadt Mannheim im E 7 W zeigt von Juli bis September in einem Räume des Obergeschlosses Handzeichnungen von Joachim Lutz.

„Aus der Mannheimer Theaterwelt“ Das Theatermuseum der Stadt Mannheim im E 7 W zeigt von Juli bis September in einem Räume des Obergeschlosses Handzeichnungen von Joachim Lutz.

Die Schau ist täglich von 10-13 Uhr und 15-17 Uhr bei freiem Eintritt zugänglich.

müßt zu pflegen. Es teilt sich in die musikalischen Darbietungen mit dem Kreismusikzug. Der Staffellauf „Rund um Feudenheim“ war hier wieder der Höhepunkt wie alle Jahre. Eine Fülle von Ueberrassungen und Volksbelustigungen aller Art gab jedem Gelegenheit zu frohen Stunden der Entspannung und Freude.

Auch die Ortsgruppe „Bismarckplatz“ hat zum Volksfest auf den Rennwiesen aufgerufen. Neben den künstlerischen Darbietungen und den Volksbelustigungen stand hier die Riesentombola im Mittelpunkt des Interesses; der Tanz im Freien fand besonders an dem aufgehellen Sonntagnachmittag viele Freunde und Freundinnen.

Ebenso hatten sich im Ballhaus die Ortsgruppe „Strohmarkt“ an diesem Wochenende zusammengefunden, um in familiärem, sommerlich geschmiedten Räume ihr Sommerfest zu aller Freude zu feiern.

Obergabeführer Kemper in Mannheim Für die Jugend Mannheims war der Besuch des Obergabeführers Friedhelm Kemper ein großes Ereignis, das weit über den Tag hinaus zu wirken geeignet ist.

Im Zeichen des Sportes stand die SA-Standarte 171 an diesem Wochenende. In sehr starker Beteiligung waren die SA-Männer hinüber nach Heidelberg gefahren, wo sie an dem großen Sportfest der SA-Brigade 153 teilnahmen.

Der Ausklang des Sonntags Wer nicht schon am letzten Samstag auf der Feiersstätte auf dem Heiligen Berg bei Heidelberg war, um das gewaltige Spiel, den dramatischen Mythos Walter Erich Schäfers „Der Feudherr und der Fährlich“ zu erleben, hat sich, wenn er sich eben freimachen konnte, an diesem Sonntag aufgemacht, um die Wiederholung der Feiern zu erleben.

Ein privater kleiner Kunstgenuss stand allen denen bevor, die Samstag- oder Sonntagabend zum Hindenburgpark hinauszugehen und dort den aus dem Deutschlandsender bekannten Herbert Jäger auf dem Flügel improvisieren sahen und hörten.

Obwohl doch das Wasser in diesen Tagen wärmer ist als die Luft — diese Schlussbemerkung sei uns hier noch erlaubt — gähnen die Strand- und Fließbäder vor Leere und Vagheit. Hier bestätigt sich einmal wieder die Erfahrung, daß die Menschen lieber in der Sonne baden als im Wasser.

Advertisement for 'Deutschlandfahrt' over 3191 kilometers, featuring 'Sieger Otto Weckerling auf Dürkopp-Rad' with Continental tires and F. & S. gear.

# Großer Tag der Mannheimer Hitlerjugend

## Obergebietsführer Friedhelm Kemper sprach in einer Morgenfeier im Nibelungenaal

Am überfüllten Nibelungenaal des Rosen-gartens versammelten sich am Sonntag die For-mationen der Hitlerjugend, um an der großen Morgenfeier des Bannes 171 teilzunehmen. Pimpfe, Jungmädel, Hitlerjungen und BDM-Mädel, alles war zur Stelle, um den Führer des Gebietes 21, Obergebietsführer K e m p e r, zu hören.

Punkt 11 Uhr traf auch der Obergebietsführer ein und die Feier nahm ihren Anfang. Die Fansarenade des Jungvolkes leitete die Feier ein, von den dumpfen Schlägen der Lands-truchtrommel begleitet. Das Lied von Hans B a m a n n, „Run laßt die Fahnen fliegen“, leitete dann zu dem Orchestralstück in d-moll von F. S. Bach über. Einzelne Sprecher trugen die Dichtungen unserer jungen Kameraden vor und das Vornormchester 171 spielte u. a. die Fest-musik von Heinrich B r u h n e r.

Nach weiteren Fansarenaden betrat Obergebietsführer K e m p e r das Rednerpodium, um zu seinen Kameraden und Kameradinnen, zu den erschienen Ehrengästen von Partei, Wehr-macht, Staat und Stadt, wie zu den anwesenden Eltern zu sprechen.

Er ging von dem bevorstehenden 50. Geburts-tag eines unserer größten Kriegerdichter, Walter F l e x, aus. Er schilderte das Bild, das er vom Soldaten gezeichnet hat. Das Bild des Soldaten, der in der einen Hand den Reichsapfel trägt — aus bester Erde geformt — und in der ande-ren das Schwert, das Zeichen der Ehre. Dies Bild einer neuen Schmach erhielt erst Gehalt durch den Frontsoldaten Adolf Hitler. Der Reichsapfel ist die Verhöhnung der Scholle, die Heiligkeit der Erde darstellend, das Schwert vertritt den höchsten Begriff, den die Nation kennt, die Ehre.

Walter F l e x, der Kriegsdichter, besiegelte mit seinem Sterben als deutscher Soldat sein Werk. Der aber, der das Leben und Sterben des deutschen Helden sich zur Verpflichtung machte für seine Staatsführung, war Adolf Hitler. Das Wort: „Wer auf die preußische Fahne schwört, hat nichts mehr, was ihm selbst gehört“, wird von uns heute nicht mehr nur auf einen bestimmten soldatischen Dienst angewandt, sondern dieses Wort ist zum politischen Begriff eines ganzen Volkes geworden. Die Jugend des deutschen Volkes ist sich heute einseitig darüber im Klaren, daß die Fahne für sie nicht erst im Alter von 20 Jahren Gültigkeit erhält, sondern sie ist sich bewußt der großen Verpflichtung, die sie der Fahne gegenüber auch im jüngsten Alter schon hat. In diesem Sinne, so sprach der Obergebietsführer, wollen wir den Tag umformen in die Worte: „Wer auf Deutschlands Fahne schwört, hat nichts, was nicht Deutschland und Adolf Hitler ge-hört.“

Obergebietsführer Kemper sprach sodann über die Fahne, die immer da sei, wo der Kampf ist und kam dann auf das Jahr 1918 zu sprechen. Wenn der Oberste Kriegsherr von seinem Generalquartiermeister, General G r ö n e r, gesagt bekommt: „Der Feind ist eine leere Idee geworden.“ so ist das die letzte Phase eines Verrats an einem heiligen Fahmentuch, für das

zwei Millionen Helden gefallen sind, so rief G. Kemper aus.

Aber die Fahne ist nicht gestorben, unter der so viele Ruhmestaten vollbracht wurden. Sie erhebt in neuer Form herrlich und hehr. Es waren noch Soldaten da, die nicht glauben konnten, daß alles um'stößt gewesen war, die den unerschütterlichen Willen hatten, die Fahne wieder zum Zeichen des Reiches zu machen. Sie sammelten sich um den Gefreiten des großen Krieges, der die Fahne neu geschaffen hatte und sie zum Sinnbild der Volkserhebung höchster Opferbereitschaft formte. Schwarz das Falkenkreuz, — das uralte Zeichen des ewig Schöpferischen — auf weißer Schelbi — dem Zeichen der deutschen Reinheit — und einem roten Untergrund — dem Symbol des Lebens, des Blutes. Diese Fahne mußte einen langen Marsch antreten durch Jahre der Nacht und Finsternis, durch Grauen und Verderben, damit sie als Zeichen des Lichtes fortan dem Reiche der Ehre und der Freiheit voranziehen konnte. Das Blut von 400 braunen Soldaten Adolf Hitlers, die sich eher in Stücke reißen ließen, als daß sie ihre Fahne im Stiche ließen, hat uns die Fahne heilig gemacht. In ihren Hallen leben wir das Leben, Kämpfen und Sterben unserer M-Männer und Hitlerjungen, unserer Kameraden Gott K e i s e r und Herbert N o r t u s. Wir sind heute gewiß, daß die deutsche Jugend, ja das ganze deutsche Volk heute die Ehre seiner Fahne

zu schätzen weiß und für sie unter Einsatz ihres Lebens kämpfen wird.

Obergebietsführer Kemper gedachte dabei der im Mittelmeer für Deutschland gegen die Mächte der Finsternis und des Verfalls gesal-lenen deutschen Matrosen.

Die Fahne ist für uns der Inbegriff des Glaubens, unserer Opferbereitschaft und unseres Kampfes. Der Obergebietsführer wies daraufhin, daß wir keine neue Zerstückelung durch neue religiöse Ansichten in das Volk tragen wollen, sondern daß es uns nur um den völkisch-politischen Begriff und damit um die Einheit geht. Wir stehen in dem Aufstieg unseres Volkes dem Ausdruck göttlichen Waltens. Wir sind eingeseigt, damit wir unser Volk glücklich machen und für dieses Glück der Menschheit kämpfen wir zum Ruhme unseres Volkes.

So sind wir auch eins mit dem Worte des Führers, das er anlässlich eines Rückblickes aussprach: „Ich habe diese Fahne entworfen und ich werde für sie wie um mein Leben kämpfen. Diese Fahne soll in 500 Jahren das Herz-blut der deutschen Nation geworden sein.“

In diesem Sinne auch haben wir das Wort über unsere Morgenfeier gestellt: „Die Fahne ist unser Glaube.“

Reicher Beifall dankt den Obergebietsführer für seine Worte. Das gemeinsam gesungene Lied „Heilig Vaterland“ beschloß die eindrucksvolle Feier. M. Th.

# Gleitflugzeug „Fritz Kröber“

## Obergebietsführer Kemper beim Luftsportunterbann 171

Der Luftsportunterbann 171 hatte diesen Sonntag den Obergebietsführer zu seiner „Jög-ling“ (Gleitflugzeug)-Taufe eingeladen und ihn gebeten, die Taufe zu übernehmen.

Direktor K o g g e von der Werner-Siemens-Gewerkschaft wies einleitend darauf hin, daß die fliegerische Ausbildung während der Systemzeit auf Grund des Verfalls der Diktatur verboten war und erst durch den Führer neuen Auftrieb erhielt. Er streifte dabei den Werdegang, den die heutige Jugendfliegererei nahm. 1935 hatte der Luftsportunterbann 32 Mitglieder, die nun heute auf 320 Hitlerjungen angewachsen sind. Erst den zu tausenden „Jögling“ betreffe, so hätten 180 Hitlerjungen dieses Gleitflugzeugs in ihren freien Stunden gebaut; eine Krönung ihrer Arbeit sei es, daß es nun von dem Obergebietsführer geweiht werde. Der Jögling erhielt bei der Abnahme das Prädikat „Sehr gut“.

Anschließend sprach Obergebietsführer Friedhelm Kemper zu seinen Kameraden vom Luftsportunterbann. Die geistig-weltanschauliche Stärke und Größe allein sei der Garant der heroischen Haltung der kommenden Generation. Deshalb sei die geistige Betreuung der jungen Generation die größte Aufgabe, die uns gestellt sei. Einen wesentlichen Teil dieser Aufgabe könne das Segelfliegen durch die zu haltende

Kameradschaft und Einsatzbereitschaft erfüllen. Gerade bei der Jugend findet der werbende Einsatz eines der treuesten Mitarbeiter des Führers, Hermann Göring, für die fliegerische Ausbildung Widerhall. Die gemeinsame Arbeit von Hitler-Jugend und NS-Fliegerkorps verbürge den Erfolg. Durch diese Zusammenarbeit zwischen allen technisch auszubildenden Kräften der älteren Generation und den ganz jungen Kräften der Hitler-Jugend werde die hohe fliegerische Tugend der Einsatzbereitschaft stark gefördert.

In diesem Sinne, so sagte der Obergebietsführer wollen wir den neuen Jögling auf den Namen eines Hitlerjungen taufen, für den Deutschland mehr war als ein leeres Wort, für den Deutschland das Böhmische war, der Inbegriff des Gedächtnisses. Dieser Hitler-Junge hat als junger Mensch in einer Zeit der Schmach, des Verfalls und Niederganges, in der alles verboten war, für die hohe Idee gekämpft und... gefiegt. Er, der die Fahne der nationalsozialistischen Bewegung für eine bessere Zeit den Kameraden vorgetragen hat, hat den ganzen Tag, die Bekämpfung und den Terror auf sich genommen. Dieser Hitler-Junge hat als erster Hitler-Junge im Reich auf der Marschstraße der nationalsozialistischen Freiheitsidee.

Für die Ehre und ein unsterbliches, tapferes und junges Deutschland mußte er sein Leben lassen. Seine idealistische Kraft, die er eingesetzt hat, ist für uns heute Vorbild geworden. Fritz Kröber, Kameradträger eines liebsten Glaubens hat im Glauben an die nationalsozialistische Idee, sein Leben senkte uns voran!

Mit diesen Worten war der Obergebietsführer an das Flugzeug herangeritten und taufte den Jögling auf den Namen „F r i t z K r ö b e r“. M. Th.

## Uebergang in die 2. Klasse erleichtert

Neuerdings braucht der Reisende, der mit einer Sonntagserstklassenfahrkarte 3. Klasse in die 2. Klasse übergeben will, nur noch den Unterschied zwischen den ermäßigten Fahrpreisen beider Klassen zu zahlen. Wer bei einem Sonntagsausflug auf der Rückfahrt mit seiner Sonntagserstklassenfahrkarte 3. Klasse in die 2. Klasse übergeben will, zahlt für einen Kilometer nur rund 1,2 Pfg. zu. Es ist auch möglich, auf einer Teilstrecke in die 2. Klasse überzugeben. Der Reisende muß aber rechtzeitig die Karte am Schalter verlangen, da diese Karten geschrieben werden müssen. Auf Urlaubstickets kann man gleichfalls auch in einer Richtung und auch auf Teilstrecken, von der 3. in die 2. Klasse übergeben, wobei gleichfalls nur der Unterschied zwischen den ermäßigten Fahrpreisen, etwa 1,5 Pfg. je Km., zu zahlen ist.

## Zollpflichtige Briefsendungen nach der Schweiz

Die schweizerische Postverwaltung hat zur Sprache gebracht, daß ständig eine sehr große Zahl von Briefsendungen mit zollpflichtigem Inhalt — also Briefe, Päckchen, Drucksachen und Warenproben, namentlich aber die letztgenannten beiden Gattungen — ohne grünen Zollstempel in der Schweiz eintreffen. Dadurch wird die Zollabfertigung erschwert und verzögert, weil infolge Fehlens des Zollstempels die Art der Ware usw. erst festgestellt werden muß. Nach den Vorschriften des Weltpostvertrages müssen Päckchen, auch wenn ihr Inhalt nicht zollpflichtig ist, stets mit dem ausgefüllten Zollstempel versehen sein. Die schweizerische Postverwaltung empfiehlt nun zur Vermeidung der Zollschwierigkeiten und damit von Verzögerungen in der Zustellung der Sendungen den Absendern, auch bei den anderen Arten von Briefsendungen dann weitestgehenden Gebrauch von Zollstempeln mit genauen Angaben über Warenart, Reingewicht (nach Gramm) und Wert zu machen, wenn die Absender im Zweifel sind, ob der Inhalt ihrer Briefe, Drucksachen oder Warenproben zollpflichtig ist oder nicht.

## Keine Bußen für Arbeitsfehler

### Klärung durch das Sozialamt der DAF

Das Sozialamt der DAF hat eine Klärung über die Stellungnahme zum Begriff der Buße im Sinne der Vorschriften des Arbeitsordnungs-gesetzes bekanntgegeben. Zunächst hatte man festgestellt, daß Unternehmer Gesellschaftsmit-gliedern, die gegen die Ordnung und Sicherheit des Betriebes verstoßen, Verwarnungen und Beweise erteilen, ohne daß diese in der Betriebsordnung verankert sind. Hierzu bemerkt das Sozialamt, daß etwaige Bußen, soweit sie überhaupt zulässig sind, nur verhängt werden können, wenn sie in der Betriebsordnung ausdrücklich verankert sind. Bei der Einziehung von Geldbußen sind außerdem die Vorschriften über den Pfändungsbefehl zu beachten. Bei einem Arbeitslohn bis zu 150 RM. können also Geldbußen nicht einbehalten werden.

Bußen können nach dem RDB nur bei Ver-stößen gegen die Ordnung und Sicherheit des Betriebes verhängt werden. Das Sozialamt hat nun beobachtet, daß Auftragsarbeiten auch zur Abminderung fehlerhafter Arbeiten in die Betriebsordnungen aufgenommen worden sind. Die Leistung fehlerhafter Arbeiten wird aber in der Regel nicht als Verstoß gegen die Ord-nung und Sicherheit des Betriebes zu betrach-ten sein. Ausstehende Mängel in der Arbeit sind vielmehr zum Aufrechterhalten der Ein-arbeitung oder zum Abheben von Betriebs- und Materialmängeln oder auf befristete Ar-beitsfähigkeit des Gesellschaftsmitgliedes zu-rückzuführen. Die Auftragsarbeiten, die für fehlerhafte Arbeit in den Betriebsordnungen auf-genommen wurden, sind also nichtig. Bei fehlerhaften Arbeitsleistungen können vom Unter-nehmer nur die als Gemeinwohl, bei Schlicht- und Minderleistungen zur Verhängung stehenden Mittel angewandt werden.

## Feuerwerk der Ortsgruppe Almenhof

Die Ortsgruppe Almenhof wird nunmehr zum Abschluß ihres Volksfestes am Montag-abend noch ein großes Feuerwerk veranstalten. Alle Volksgenossen der benachbarten Gebiete sind hierzu freundlichst eingeladen.

## Was ist heute los?

Montag, den 12. Juli  
Nationaltheater: „Der Wallenstein“ Oper von A. Bach. Schillertheater C. 15.00 Uhr. — Abends: „Spiel an Bord“. Lustspiel von Karl Zver. Miete B. 20.00 Uhr.  
Volkstheater: 16.00 Uhr Vorführung des Sternprojek-tors. 20.15 Uhr 11. Feuerabendveranstaltung der NSD. „Früh durchs Freie“.  
Carnivalschützen ab 18.00 Uhr Oberwald. Röh-„Tänzerische Abende“: 8.00 Uhr Norms-„Gardenheim-Coppenheim-Riesheim-Rohing und z. h. d. — Morgen: 7.00 Uhr „Speyer-Germers-heim-Karlsruhe und zurück“.  
Siedlungsfahrten ab 18.00 Uhr. 15.00 Uhr.  
Flugplatz: 10—18 Uhr Rundflug über Mannheim. Reinfahrtkosten: 20.00 Uhr Gesamt-Gesellschaft der Berliner Schaubühne.  
Tanz: Kibitz, Waldpartystaurant.

## KRAFT FREUDE

Abteilung Reisen, Wandern und Urlaub  
Katalog für die Seereise 27. 56 vom 12.—20. Juli und noch zwei Seereisen frei geworden. Anmeldung sofort nur bei Reichsreisebüro L. 4, 15, Zimmer 4.

Abteilung Feiern  
Katalog: NSD. Betriebskreise — wichtig!  
Jeder Betriebskreis hat umgehend in seinem Betrieb folgendes bekanntzugeben:  
Briefmarkensammler. Der nächste Zählabend der Deutschen Sammlergemeinschaft findet am 11.11.1937 den 11. Juli, 20.30 Uhr, im Hause der Deutschen Arbeit, P. 4, 4/5, statt. Die Ortsgruppe Mannheim der DGB fordert alle Sammler von Briefmarken, Kollodien, Münzen usw. auf, sich der Deutschen Sammlergemein-schaft anzuschließen. Teilnahmeberechtigt an den Zähl-abenden sind alle Mitglieder der DAF. Die DGB ge-währt ihren Mitgliedern Förderung und Schutz in allen Sammlertagen. Die Zählabende finden im Zu-sammenhang jeweils am zweiten Mittwoch im Monat im Hause der Deutschen Arbeit statt.

Abteilung Rasse  
Folgende Urlaubsfahrten sind in den nachstehend genau bezeichneten Zeitabschnitten bei weiteren Anzei-gungen zu bezahlen. Der letzte Termin ist unbedingt ein-zuhalten, andernfalls werden die Anmeldungen ge-strichen.

12. 30: München, Kosten RM. 23.—, zu zahlen vom 10.—20. 7. 12. 27: Riedelschlag, Kosten RM. 31.30, zu zahlen vom 10.—20. 7. 12. 28: Bodelsch, Kosten RM. 21.50, zu zahlen vom 10.—20. 7. 12. 29: Ch-preußen, Kosten RM. 78.50, zu zahlen vom 12.—20. 7. 12. 30: Oberbayern, Kosten RM. 41.20, zu zahlen vom 13.—21. 7. 12. 31: Wada, Kosten RM. 30.—, zu zahlen vom 14.—22. 7. 12. 31: Korbbe, Kosten RM. 71.60, zu zahlen vom 15.—23. 7. 12. 64: Korbbe, Kosten RM. 35.50, zu zahlen vom 15.—24. 7. 12. 33: Schwarzwald, Kosten RM. 28.—, zu zahlen vom 16. bis 25. 7. 12. 33: Berlin, Kosten RM. 26.—, zu zahlen vom 16.—31. 7.

## Sport für jedermann

Montag, den 12. Juli  
Wassersportvereine: Frauen u. Männer, 17.30 bis 19.00 Uhr Stadion, Spielplatz II: 19.30—21.00 Uhr Stadion, Spielplatz II — Frühl. Gymnastik und Spiel: Frauen u. Mädchen, 19.30—21.00 Uhr Carin-gdring-Schule, 2. 21: 20.00—21.30 Uhr Tierärzteweg-schule, Meerfeldstraße, 20.00—21.30 Uhr Mädchen-tanzklub, Friedhofstraße, 12. — Deutsche Gymnastik: Frauen u. Mädchen, 20.00—21.00 Uhr Spielplatz-anlage auf der Rennwiese. — Rudergruppen: 17.00 bis 18.00 Uhr Tierärztewegschule, Meerfeldstraße. — Schwimmen: Kinder, 15.00—16.30 Uhr Rheinbad-Rennbad; nur Frauen, 20.00—21.30 Uhr Stadt, Gellen-bad, Halle II. — Leichtathletik: Frauen u. Männer, 18.00—19.30 Uhr Sportplatz Detzenriederhof. — Boxen: 20.00—21.00 Uhr Stadion, Gymnastikhalle. — Tennis: Frauen u. Männer, 18.30—19.30 Uhr Stad-ion, Tennisanlage. — Neuschulden: Frauen und Männer, 19.00—20.00 Uhr Karl-Friedrich-Gymna-sium, Wollteichstraße: 20.00—21.30 Uhr Karl-Friedrich-Gymnasium, Wollteichstraße.

## Bunter Abend der Stenografenschaft

### Kleine, aber unterhaltsame Programmfolge / Ehrung von glücklichen Preisträgern

Die löbliche Absicht der Mannheimer Orts-gruppe der Deutschen Stenografenschaft, einen recht aufgelockerten, stimmungsvollen und ge-mütlichen Abend im Saale der Harmonie aus-zuzuleihen, dürfte am vergangenen Samstag in jeder Hinsicht glücklich verwirklicht worden sein. Da quälte man sich nicht durch einen langatmigen, offiziellen Teil hindurch, da gab es auch keine großen Reden, sondern im wahren Sinne des Wortes hing da ein bunter Abend, der durch eine anspruchsvolle, aber recht nette Programm-gestaltung gefällig umrahmt worden war.

Gleich zu Eingang sorgte eine Abteilung des Philharmonischen Orchesters Mannheim für die ansprechende musikalische Note und hübsch aus-gemahlte Wärsche, Konzertweisen und Volks-stücke unterhielten die zugelassenen Teilnehmer ausgiebig. Im Anschluß richtete der Orts-gruppenführer der Deutschen Stenografenschaft Mannheim, P. A. K o l e s, herrliche Worte der Begrüßung an die Besucher, wobei er zu ver-standen gab, daß man an diesem Abend Wert darauf gelegt habe, keine Gäste nicht durch lang-weilige, vereinsameierische Gepflogenheiten zu ermüden, sondern daß man ihnen einige Stun-den liebenswürdiger Zerstreuung und Abwech-selung bieten wolle. In kurzen, prägnanten Sät-zen umriß er Wert und Bedeutung der Deut-schen Stenografenschaft — besonders für die jungen Nachwuchskräfte in den weitverbreiteten Parteien des kaufmännischen Berufslebens.

Im Rahmen seiner Ausführungen begrüßte er unter seinen geliebten Gästen besonders den Vertreter der DAF, Amt für Berufsberatung, dem er zusammen mit der Presse seinen Dank aussprach für die wertvolle Unterstützung, die man heute den Vertretern seiner Organi-sation zuteil werden läßt. Am Schluß seiner Ansprache übergab P. A. K o l e s dem „Ver-gütungskommissar“ des Abends, Herrn A. Haas, die Leitung des gemütlichen Teiles, ein Amt, das der hierfür sehr erfahrene und humorvoller Weise meisterte. Er entpuppte sich im Verlaufe der Veranstaltung als recht geschickter Anführer.

Sehr begrüßt besonders von den anwesenden jungen Damen, wurde die schon recht frühzeitig einsetzende Tanzgelegenheit, von der man auch

nach Herzenslust Gebrauch machte. Um die wei-tere, unterhaltsame Ausgestaltung des Abends machten sich neben der jungen und talentvollen Sängerin, Hel. Peter besonders das ausge-zeichnete Quartett des „Arion“ mit seinen Ge-langsbearbeitungen recht verdient. Unerwartete Dialekt-Regitationen, vorgetragen von A. H a a s, aus dem Schachfallein des Mannheimer Rundarbiters Jakob Frank, erregten die ausgezeichnete Stimmung, die bis zum Schluß nicht mehr abreißen sollte.

Für die humoristisch-akrobatische Note sorgte die Familie Z i m o n, die sich in allerer artli-chen Kunststücken, — auf der rollenden An-gel und in verblüffenden Jongleur-Ärten ver-suchte. Dankbarer Beifall belohnte in jedem Falle die Akteure des Abends, die sich große Mühe gegeben hatten, die Veranstaltung der Stenografenschaft wirkungsvoll zu verknüpfen. In den einzelnen Darbietungspausen aber wurde mit Stimmung und Glas das Tanzbein geschwungen, so daß man nie aus den verblüm-ten „toten Punkt“ kommen konnte.

Bevor es aber zum allgemeinen Schlusssatz überging, der den Unterhaltungsabend abloste, erfolgte in schlicht-feierlicher Weise die S i e g e r e h r u n g für verdienstvolle Stenografen, die sich anlässlich eines großen Wettbewerbs durch hervorragende Arbeiten ausgezeichnet hatten. Hübsche Buchpreise durch die Reichsführung der Deutschen Stenografenschaft erhielten folgende Teilnehmer: Hermann A l b r e c h t, Kurt K i e l e r und Wilhelm S a l m, wobei ihnen ehrende Worte der Anerkennung zuteil wurden.

Weiterhin konnten auch einer ganzen Anzahl erfolgreicher Prüflinge im Lei-stungsschreiben der DAF Ehren-urkunden überreicht werden und zwar 18 Teilnehmern mit 120 Silben, 13 weiteren mit 150 Silben, 3 Teilnehmern mit 180 Silben und 2 Prüflingen, die 200 Silben geschafft haben. Die Ausgewählten wurden mit herzlichem Beifall von den Anwesenden noch einmal extra geehrt.

Gesällig wie der Anfang und der ganze Ver-lauf des bunten Abends schloßte sich auch das Ende, das für viele viel zu früh berannete. Auf jeden Fall aber haben unsere Mannheimer Stenografen bewiesen, daß sie es sehr wohl verstehen, mit beschriebenen Mitteln eine recht nette, zwanglose Veranstaltung auszusuchen. eme.

Die imposanten Kampfspiele der SA-Gruppe Südwest

Auch der zweite Tag brachte hervorragende Leistungen / Appell der 8000 SA-Führer

(Eigener Drahtbericht)

Man muß es den Verantwortlichen für die NS-Kampfspiele lassen: Die Organisation klappt, die Leistungen sind hervorragend und die Pünktlichkeit, mit der die einzelnen Wettbewerbe abgewickelt werden, ist unübertrefflich.

Den Auftakt machten die Schützen

Je fünf Schuß liegend freihändig, kniend und stehend sind innerhalb von zehn Minuten auf die Jüvischerstraße abzugeben. Gewertet werden die 150 Schuß der Mannschaft. Die Ergebnisse sind ganz hervorragend. Der Kampf äußerst spannend. Standarte 109 (Durlach) erreicht 1200 Punkte. Wird aber von Pforzheim mit 1245 und Offenburg mit 1275 noch übertroffen. Man hält die Offenburger schon als die Besten. Da machen die Stuttgarter noch einen Strich durch die Rechnung. 1287 Punkte gibt der Kampfrichter bekannt. Lange bleiben die von der Standarte 119 in Führung. Dann gibt es noch einmal einen Wechsel in der Führung. Heidenheim kommt auf 1361 Punkte und Ehlingen übertrifft die Stuttgarter mit 1303 Punkten ebenfalls noch. Der Kampf ist entschieden. Heidenheim's Schützen haben gesiegt.

Gleichzeitig erlebten die Reiter die drei zum Reiterfünfkampf gehörenden Übungen, 100-Meter-Lauf, Reulenkulturstück und Schießen. Obergruppenführer Litzmann, der Inspektor für das Reit- und Fahrwesen in der SA, sowie die Gruppenführer Mappes, Jüttner und Knidmann von der Obersten SA-Führung, interessieren sich lebhaft für das Können der Reiter, die beweisen, daß sie tatsächlich in allen Sätteln Meister sind.

Die Reit- und Fahrprüfung

die am Nachmittag im SA-Reiterheim durchgeführt wurde, entschied über Sieg und Niederlage. Ehe wir aber auf sie eingehen, wollen wir noch die fabelhaften Leistungen einzelner Mannschaften erwähnen, die 100 Meter in vollem Dienstausgang in 13,6 liefen, die Reule 50 Meter weit warfen und auch während des Schießens mehr als einmal ins Schwarze trafen. Schon bald hatte sich die SA-Reiterstandarte 55 Stuttgart an die Spitze gesetzt. Sie ließ sich nicht mehr verdrängen und landete vor Schwendi, Kallat und Tübingen auf dem ersten Platz. Gefolgt von Keutlingen, Radolfzell, Freiburg und Ellwangen.

Etwas später begannen

die Wettkämpfe der SA-Nachrichtensürmer

Für sie galt, eine 500 Meter lange Fernsprechleitung auf- und abzubauen, sowie eine Meldung durchzugeben. Es ist das erstmalig, daß ein derartiger Wettkampf durchgeführt wird. Trotzdem, die Arbeit der Männer ist hervorragend. Alles geht im Laufschritt vor sich. Und ehe man sich über die Art des Wettkampfes genau unterrichtet hat, meldet der Führer der Mannschaft von N 113 (Freiburg) „Fertig!“. Keine Sekunde mehr als 21 Minuten haben sie gebraucht, die Männer aus der Südwestecke des Reiches. Heilbronn kommt auf 22 und Ehlingen auf 23 Minuten. Fabelhafte Zeiten, wenn man weiß, wieviel unvorhergesehene Schwierigkeiten beim Bau von Leitungen auftreten können. Sogar die anwesenden Nachrichtensprenger freuen sich über die guten Ergebnisse.

Mit dem

Wettkampf der Meldebande

wurde ebenfalls erstmals vollständig unbekanntes Gebiet betreten. Aber im Hinblick auf die wehrsportliche Ausbildung war dieser Schritt ins Unbekannte immerhin erlaubt und gerechtfertigt. Mit welcher Sicherheit die Bierbeiner Fährten nachgingen, Meldungen überbrachten, Radel legten und sich mit der Gasmaske zurechtfinden, war schon ersichtlich. Der starke Regen, der um die Mittagszeit einsetzte, wirkte auf diese Fester der Menschen nicht einmal verwirrend. Im Gegenteil, man hatte das Ge-

fühl, als ob diese Kerle ungeachtet aller Vorkämpfe um sie herum, arbeiten würden.

Die letzte Übung des Fährerfünfkampfes

das Kleiderschwimmen, war der Auftakt der ausgezeichnet besetzten Schwimmwettkämpfe im Mar-Vieh-See. Die beste Zeit wurde für die 100 Meter im Drillisch mit 2:05 gestoppt. Und als Sieger des Gesamtwettkampfes der Klasse 1 erreichte das Kampfrichter Sturmhauptführer Gmelin von der Standarte 180 (Tübingen). Sturmhauptführer Schelling, Standarte 126 (Nottwil) und Sturmhauptführer Schneider, Standarte 169 (Hornberg) folgten auf den nächsten Plätzen. Interessant ist übrigens, daß der Sieger der Altersklasse (SA-Führer über 35 Jahre), Sturmhauptführer Volpp, Standarte 247 (Ehlingen), 35 Punkte mehr auf sein Konto bringen konnte, als der Sieger der Klasse 1. Einer „vom alten Schlag“ schon also in diesem Wettbewerb den Vogel ab.

Bei den Schwimmwettkämpfen

warteten die Badener mit sehr guten Leistungen auf.

8000 SA-Führer zum Appell angetreten

Gewaltige Kundgebung auf der Adolf-Hitler-Kampfbahn / Ein „Platz der SA“

War schon die feierliche Eröffnung der Kampfspiele am Donnerstagabend von überwältigendem Eindruck, so wurde dieser bei dem nächtlichen Führerappell in der Adolf-Hitler-Kampfbahn durch die wahrhaft großartige Gestaltung noch wesentlich gesteigert. Der Campstiller-Basen flammte in tausendfältigem Lichtermeer, während die SA-Führer in endlosen Reihen das gewaltige Rund der Kampfbahn betreten. Scheinwerfer, zuckende Flammen auf 20 Wipplonen und Tausende von Fackeln warfen ihr flackerndes, ungestühtes Licht auf die braunen Kolonnen. Hellleuchtend hob sich im Hintergrund das Höhenzeichen der SA gegen den finsternen wolkenbewehrten Himmel ab.

8000 SA-Männer wurden Gruppenführer Ludin, zum Führer-Appell angetreten, gemeldet. Nach dem Spruch „Kampf — Spiel“ von Gerhard Schumann marschierten die Standartenführer, von blendendem Scheinwerferlicht umgeben, in das weite Oval der Kampfbahn ein. Gruppenführer Ludin begrüßte anschließend die angetretenen SA-Männer, sowie die zahlreichen Gäste, darunter Ministerpräsident Mergenthaler, Ministerpräsident Käßler, Oberbürgermeister Stroblin und in Vertretung von Ministerpräsident Göring den amwesenden Oberbefehlshaber Oberst v. Bodenschaß.

Oberbürgermeister Dr. Stroblin betonte in seiner Ansprache, daß es SA-Männer waren, die am 7. März 1933 das Stuttgarter Rathaus in Besitz nahmen und unter ihrem Schutz zum

erstenmal das Hakenkreuzbanner hielten. So soll die heutige Veranstaltung auch dazu dienen, dieser geschichtlichen Tat der SA durch die Umbenennung des bisherigen Marienplatzes in „Platz der SA“ ein bleibendes Denkmal zu setzen.

Die SA-Pionier-Stürme

und die Marine-SA zu Wort. Nach der Auffahrt sämtlicher Wasserfahrzeuge begann das Ueberlegen mit Zwei-Renn-Spinnen, das an die Geschwindigkeit der Teilnehmer hohe Anforderungen stellte. Betrubern in Einmann-Rachen, in Pontons und Booten wechselten in bunter Folge. Man glaubte wuschichte Seebären vor sich zu haben, so arschicht und pünktlich wurde gearbeitet. Besonders beim Rachen-Fahren-Breitbau, der manchen Schwiebertropfen lockte. Begeisterter Beifall kam immer auf, wenn die einzelnen Sieger um die letzten Meter kämpften.

erstermal das Hakenkreuzbanner hielten. So soll die heutige Veranstaltung auch dazu dienen, dieser geschichtlichen Tat der SA durch die Umbenennung des bisherigen Marienplatzes in „Platz der SA“ ein bleibendes Denkmal zu setzen.

Oberst v. Bodenschaß überbrachte die herzlichsten Grüße des verhinderten Ministerpräsidenten Göring. Er betonte hierbei, daß der Ministerpräsident stets für die Belange der SA eintreten werde. Von der geschichtlichen Entwicklung des Nationalsozialismus ausgehend, hob Ministerpräsident Mergenthaler die stets verantwortlichen Aufgaben der SA hervor. Die vornehmste Pflicht der SA sei nach wie vor, die körperliche und seelische Wahrungsmachung des nationalsozialistischen Volkes zu erreichen.

Auch Ministerpräsident Käßler ging in seiner Rede auf die großen politischen Aufgaben der SA ein. Von jeder habe er sich auf das engste mit den politischen Soldaten des Führers verbunden gefühlt.

„Müßig sind werden sich zukünftig die Führer der SA-Gruppe Süd-West versammeln, ungeachtet der Schwierigkeiten, die sich dem einzelnen hierbei in den Weg stellen. Auch sollen, wie an diesem Tage, die Versammlungen in aller Öffentlichkeit stattfinden, denn die SA kommt aus dem Volke und hat vor dem Volke nichts zu verbergen.“ Mit diesen Worten schloß Gruppenführer Ludin den zweiten SA-Führer-Appell.

Glanzvoller Abschluß vor 40 000 Zuschauern

Am Sonntagvormittag wurden die NS-Kampfspiele der Gruppe Südwest in Stuttgart mit dem Gepädemarsch fortgesetzt. Im großen Gepädemarsch über 25 Kilometer siegte die SA-Standarte 119 Stuttgart mit 216,09 Punkten in der Klasse A für nichtafarmierte Einheiten. Den zweiten Platz belegte die SA-Standarte 114 Konstanz mit 217,13 Punkten vor der SA-Standarte 109 Karlsruhe mit 225,33 Punkten. Eine überaus schwierige gefeldsportliche Aufgabe war der Orientierungsgewandmarsch, der schon morgens um 5 Uhr gestartet wurde und 38 Mannschaften im Kampf sah. Außer Danbarananzietwurf, Auffuchen von sechs Kontrollstellen vermittelte Karte und dem Kleinkaliberschießen war noch eine Mutübung in den 20 Kilometer langen Marsch eingebaut. Sieger wurde in der ausgezeichneten Zeit von 3:16:30 Stunden die SA-Standarte 247 Ehlingen vor der SA-Standarte 119

Stuttgart. Zum ersten Male wurde im Bereich der SA-Gruppe Südwest ein Hindernislauf über

die neue SA-Hindernisbahn

durchgeführt. An die Mannschaften wurden dabei die höchsten Anforderungen gestellt. Der Hindernislauf führte über nachteilende SA-Hindernisbahn: 20 Meter hohe Mauer, Hochweitsprung über Gartenzaun und Graben, 1,80 Meter hohe Fallabengwand, 80 Zentimeter hoher Gartenzaun, Hochtiefsprung über eine Höhe in eine Grube, Durchkriechen eines Stollens, Gehen über 5,50 Meter hohe Schwebelaken, Ueberpringen eines 2,25 Meter tiefen und 2,50 Meter breiten Grabens und Ueberklettern einer 1 Meter hohen und 1 Meter breiten Gartenhecke. In der sehr guten Zeit von 1:51,7 Minuten ging die Mannschaft der SA-Ehlingen als Sieger aus dem Kampf hervor.

Höhepunkt der Kampfspiele

bildete der Sonntagnachmittag mit seinen Kämpfen in der Adolf-Hitler-Kampfbahn.

Rund 40 000 Zuschauer hatten sich eingefunden. Unter den Ehrenmäßen sah man den Reichswehrminister Generalleutnant von Bismarck, den Gauleiter Reichsstatthalter Murr, das württembergische Ministerium mit Prof. Mergenthaler an der Spitze, und von der Obersten SA-Führung den Vertreter des Reichswehrministeriums, Obergruppenführer Dietz.

Bei reanertischem Wetter wurden ausgezeichnete sportliche Leistungen erzielt. Nach einer 20-mal-50-Meter-Pendelstafette, die von der SA-Standarte 127 Geislingen vor der SA-Standarte 119 Stuttgart gewonnen wurde, wurde der 3000-Meter-Lauf gestartet, den etwas überraschend der Freiburger Stadler vor dem Stuttgarter Pomper gewann. Die Zeit von 8:40,6 Min. ist ganz ausgezeichnet. Im Sandarantennewettbewerb fiel der Sieg an den Arbeitblüthenmann Eifenmann, der die Granate 81,20 Meter weit warf. Hüch (Wehrmacht) belegte mit 76,70 Meter den zweiten Platz.

Zum 100-Meter-Endlauf

starteten sechs Mann, die sich aus der großen Zahl der Bewerber die Teilnahme erkämpften. Sieger wurde Bucherer von der SA-Standarte 119 Stuttgart in 11,3 Sek. Eine 10 mal 1/4-Runde-Hindernisstaffel wurde von dem Reichsarbeitsdienst 27 Gau Baden in 5:35 Minuten vor der Reiter-Standard 55 in 5:20 und der SA-Brigade 53 mit 5:10 Min. gewonnen.

Während der Pause eines Handballspiels zwischen der SA und der Wehrmacht fiel die Entscheidung in der 4 mal 100-Meter-Staffel. Die Staffel der SA Gebiet 20 siegte in 45,1 Sek. vor der Staffel der SA-Brigade Südwest mit ebenfalls 45,1 Sek. ganz knapp. Das Handballspiel selbst sah die besser eingestimmte Mannschaft der Wehrmacht Inf.-Regt. 119 Stuttgart mit 12:8 (9:3) gegen die Mannschaft der SA-Gruppe Südwest erfolgreich.

Verschiedene Vorführungen der SA im Baren, im Bodenturnen und Rütübungen fanden bei den Zuschauern großen Beifall. Den Abschluß dieser glanzvollen Kampfspiele bildete nach Waffenübungen von 1300 SA-Männern der feierliche Schlussappell.

BDM-Sportfest im Stadion

Sportarbeit im BDM ist Ausrichtung für das ganze Leben

Das große Übergangssportfest des BDM Übergang Baden (21) fand am Sonntagnachmittag im Mannheimer Stadion unter großer Anteilnahme der Bevölkerung statt. Am Rande des weiten Rundes des Stadions flatterten die Banner des nationalsozialistischen Deutschlands, während in der Mitte hoch am Mast die Fahnen der Hitler-Jugend leuchteten. Auf der Zuschauertribüne hatten die Mädel und Jungmädel aus dem ganzen Untergau Mannheim (171) Auffstellung genommen. Gegen 17 Uhr trat der Führer des Gebietes Baden der SA, Obergebietsführer Friedhelm Kemper, in Begleitung der Führerin des BDM-Obergau Baden, Hilde Kraft, im Stadion ein. Unter den Ehrenmäßen sah man zahlreiche Vertreter von Partei, Staat und Wehrmacht, sowie Vertreter sämtlicher Gliederungen der Bewegung.

Nach dem Einmarsch der Bimpel, der das Sportfest offiziell einleitete, sangen die Mädel gemeinsam das Lied „Und ihr rufenden Fansaren“. Nach weiteren Vorträgen und Gesängen begrüßte die Führerin des Untergaus 171, Mannheim, Annemarie Rabm, den Vertreter der Reichsjugendführung und die Vertreterin der Reichsjugend des BDM, ferner die anwesenden Führer der babilischen Hitler-Jugend und die Ehrengäste. Die Obergauführerin Hilde Kraft hielt darauf eine kurze Ansprache, in der sie Sinn und Zweck der Sportarbeit im BDM darlegte. 1934, so führte die Obergauführerin u. a. aus, habe der BDM die sportliche Arbeit aufgenommen. Sportfeste sollen in unseren Reihen immer eine Kontrolle für die Arbeit im allgemeinen darstellen. Die Bestimmungen des Reichsjugendgesetzes hat diese Aufgabe befähigt und so die sportliche Arbeit im BDM unterirdischen. Die Sportarbeit im BDM bedeutet gleichzeitig Ausrichtung jedes einzelnen Mädel für das ganze Leben. Immer müssen wir uns daran erinnern, daß die meisten Mädel durch den BDM überhaupt erst zum Sport gekommen sind.

(Die Rede des Obergebietsführers Friedhelm Kemper und einen ausführlichen Bericht über die Sportfeste veröffentlicht wir in der Montagabend-Ausgabe.)

Hasses erster Sieg in Rekordzeit

im „Achten Großen Preis von Belgien“

Innerhalb von sieben Tagen feierte der deutsche Motorist und mit ihm die Auto-Union auf ausländischem Boden seinen zweiten großen Sieg. Im 8. Großen Preis von Belgien, dem ersten offiziellen „Grand-Prix“ des Jahres, legte nach glanzvoller und eindrucksvoller Fahrt der deutsche Nachwuchsfahrer Rudolf Hasse auf Auto-Union in der neuen Rekordzeit von 3:01:22 Stunden (= 167,189 Stdm.) die vierzig Kilometer lange Strecke ab.

Auf der mit ihrem Betonbelag und einzelnen scharfen Kurven auch reizvolleren Rundstrecke Spa-Francorchamps-Ralmédou-Savelot (14,9 Kilometer) verlosaten 50 000 Zuschauer den Kampf über 34 Runden = 506 Kilometer, der ganz im Zeichen der deutschen Rennwagen stand. Bei den hohen Geschwindigkeiten, die gefahren wurden, und den Kundenzeiten, die schneller waren als die Trainzeiten, war das Rennen zu einer Reizenfrage geworden, zumal die Strecke trotz des vorangegangenen langens Rennens trocken abblieben war.

So kam dem Langen Rudolf Hasse aus Mitt-

welch seine in vielen Langstreckenfahrten erprobte weiche Fahrweise zugute. Nach dem Start lag Hasse zunächst an dritter Stelle, aber Stück um Stück mußten bald die Reizen wechseln. Bis zur 16. Runde führte Hasse, der dann schrittweise zum Fahren und Reizenwechseln vorrückte. In der 23. Runde mußte Lang, der zwischenzeitlich geführt hatte, zum zweiten Male zum Reizenwechseln halten und nun übernahm Hase endgültig die Spitze und vergrößerte seinen Vorsprung noch. Der Sieger sowie der zweite und dritte des Rennens wurden nach ihrem großartigen Erfolg von den Zuschauern stark gefeiert und auch dem sporttreubigen König der Belgier vorgestellt. — Das genaue Endergebnis (8 Wagen am Start, 5 am Ziel):

1. Rudolf Hasse (Deutschland) Auto-Union 3:01:22 Std. = 167,189 Stdm. (Rekord)
2. Hans Stuck (Deutschland) Auto-Union 3:01:22 Std. = 167,189 Stdm. (Rekord)
3. Hermann Lang (Deutschland) Mercedes-Benz 3:04:07 Std. = 164,502 Stundenkilom.
4. Christian Kay (Schweiz) Mercedes-Benz 3:04:25 Std. = 164,421 Stundenkilometer
5. Raymond Sommer (Frankreich) Alfa-Romeo Zwei Runden zurück.



Die BDM-Sportgruppen beim Einmarsch ins Mannheimer Stadion

Aufs.: Max Steiner

# Ein Unbekannter wurde Mehrkampf-Doppelmeister

## Die Meisterschaften der Staffeln und der Mehrkämpfer in Frankfurt a. M. / Müller (MVB Gishorn) der neue Doppelmeister / Fräulein Krauß sprang 5,85 Meter weit

Der erste Tag der Kämpfe um die deutschen Staffel- und Mehrkampfmeisterschaften, verbunden mit den Reichswettkämpfen der Junioren (früher deutsche Junioren-Meisterschaften), litt leider unter der Ungunst der Witterung. Als die fünf- und zehnkämpfer am Samstagvormittag im Frankfurter Sportfeld beginnen wollten, regnete es so stark, daß eine Verschiebung der Kämpfe auf den Nachmittag erfolgen mußte.

### Post-EB Mannheim in der 4x100-Meter-Entscheidung

Spannung und Erwartung lag um die Staffeln-Vorfälle. Begonnen wurde mit den 4x100 Meter (Männer). Eintracht Frankfurt (Titelverteidiger), Stuttgarter Ridders und Hamburger EB wurden Vorlaufsieger und die zweiten Plätze belegten Berliner Tschl., Post-EB Mannheim und DSC Berlin. Der Titelverteidiger, der erstmals in dieser Wettkampfsaison mit seiner kompletten Meisterschaft (Wegner, Belscher, Hornberger, Geerling) lief, erzielte mit 42,3 Sekundenzeit, die allerdings wenig später auch von den Ridders erreicht wurde.

Ueber 4x400 Meter (Männer) gab es drei Vorentscheidungen. Auch hier ging es ohne Ueberraschungen ab, wenn man vielleicht vom Ausschneiden des DSC Berlin absieht. Stuttgarter Ridders und SC Charlottenburg setzten sich im ersten, EB Köln und Post-EB Frankfurt (mit den besten Zeiten!) aus dem zweiten und Hamburger EB und Allianz Berlin aus dem dritten Vorlauf durch.

### Im Frauen-Fünfkampf

Sicherte sich erwartungsgemäß die Dresdnerin Käthe Krauß nach zwei Uebungen eine knappe Führung vor Busch (Wuppertal) und der Titelverteidigerin Rauermeyer (München), die es schwer haben dürfte, den Rückstand in den restlichen drei Uebungen noch auszumachen. Fräulein Krauß ließ die Kugel 11 Meter weit und kam im Weisprung auf 5,85 Meter (Jahresbestleistung!).

### Gute Junioren-Leistungen

Bei den Junioren-Kämpfen liefen bereits in sechs Wettbewerben die Entscheidungen. Großartige Leistungen boten der Hamburger Hammerwerfer Beyer mit 51,06 Meter und der Hannoveraner Hübisch im Speerwerfen mit 62,94 Meter. Waibel (Ostheim) kann sich mit seinen 3,60 Meter im Stabhochsprung ebenfalls sehen lassen. Dreisprungsteger wurde Curtius (Augsburg) mit 13,87 Meter.

### Ergebnisse der Junioren-Kämpfe

110-Meter-Hürden: 1. Pfeiffer (Eintracht Frankfurt) 17,3 Sek.; 2. Beng (WD Stuttgart) 17,8 Sek. — Dreisprung: 1. Curtius (Schwaben Augsburg) 13,87 Meter; 2. Kapp (Stuttgarter Ridders) 13,78; 3. Hannisch (HWH Dortmund) 13,38. — Speerwerfen: 1. Hübisch (Hannover) 62,94 Meter; 2. Böhme (WB Elmshorn) 58,22; 3. Jander (EB 48 Kassel) 54,12. — 1500 Meter: 1. Spielmann (EB Köln) 4:08,6 Min.; 2. Adam (WB 97 Oberhausen) 4:09; 3. Riefe (Gotha 1901) 4:09,4. — Stabhochsprung: 1. Waibel (EB Ostheim) 3,60 Meter; 2. Merg (DSC Berlin) 3,55; 3. Scheurenbrand (Ldb. Stuttgart) 3,40. — Hammerwerfen: 1. Beyer (St. Georg Hamburg) 51,06 Meter; 2. Weyer (Post München) 41,86; 3. Hermann (Germania Karlsruhe) 33,89. —

### Deutsche Staffel-Meisterschaften

4 mal 100 Meter (Vorläufe, Männer): 1. Vorlauf: 1. Eintracht Frankfurt 42,3 Sek.; 2. Berliner Turnerschaft 42,5 — 2. Vorlauf: 1. Stuttgarter Ridders 42,3 Sek.; 2. Post-EB Mannheim 42,5 Sek. — 3. Vorlauf: 1. Hamburger EB 43,0 Sek.; 2. DSC Berlin 43,1. — 4 mal 100 Meter (Vorläufe, Frauen): 1. Vorlauf: 1. Jahn München 49,6 Sek.; 2. SC Charlottenburg 49,6 (Doppelreife zurück); 3. Eintracht Frankfurt 50,4. — 2. Vorlauf: 1. Dresdner EB 50,2 Sek.; 2. SC Charlottenburg II 50,8; 3. EB Köln 51,0 Sek. — 4 mal 400 Meter (Vorläufe): 1. Vorlauf: 1. Stuttgarter Ridders 3:21,9 Min.; 2. SC Charlottenburg 3:22,1. — 2. Vorlauf: 1. WSB Köln 3:21,6 Min.; 2. Post-EB Frankfurt 3:21,8. — 3. Vorlauf: 1. Hamburger EB 3:23,4 Min.; 2. Allianz Berlin 3:25,0 Min.

Deutsche Mehrkampf-Meisterschaften

Mehrkampf für Frauen: Stand nach zwei Uebungen (Kugelstoßen und Weisprung): 1. Krauß (Dresdner EB) 149 Punkte (Kugel 11,00 Meter und Weisprung 5,85 Meter); 2. Busch (Post-EB Wuppertal) 148 Pkt. (12,50 und 5,16); 3. Rauermeyer (DSC Neubausen-Rumpshausen München) 136 Pkt. (11,72 und 5,32); 4. Eberhardt (WB Elmshorn) 131 Pkt. (11,38 und 5,34); 5. Hagemann (WB Elmshorn) 122 Pkt. (10,82 und 5,37); 6. Gellius (Jahn München) 118 Pkt. (11,24 und 5,11); 7. Hübisch (Jahn München) 118 Pkt. (11,01 und 4,47); 8. Goppner (EB. Danzig) 117 Pkt.; 9. Ruchmann (Hamburger EB) 115 Pkt.; 10. Moser (Turnerschaft Kassel) 105 Punkte.

## Müller (Gishorn) die große Ueberraschung

Die ersten fünf Wettbewerbe des Zehnkampfes (100 Meter, 400 Meter, Weisprung, Kugelstoßen und Hochsprung) wurden gleichzeitig als Deutsche Fünfkampfmeisterschaft gewertet. Weber Weintödy (Köln) nach Schmetz (Berlin), denen diese Uebungen besonders aus „Lagen“ und die allgemein als Favoriten betrachtet wurden, achthon den Titel, sondern der wenig beachtete Niedersachsener Müller vom MVB Gishorn. Müller ist schon in früheren Jahren als Mehrkämpfer hervorgetreten, aber den Sieg in der Deutschen Meisterschaft hätte man ihm doch nicht zugeutraut.

Ausschlaggebend für Müllers Fünfkampfsieg waren die guten Leistungen im 100-Meter-Lauf, Weisprung und über 400 Meter. Mit 10,8 Sekunden bzw. 7,22 Meter war er in den beiden ersten Konkurrenzjahren jeweils Bester aller Teilnehmer, und mit 51,5 Sekunden im 400-Meter-Lauf nach dem Berliner Schmetz, der 51,4 Sekunden lief. Zweitbestes.

Das genaue Ergebnis des Fünfkampfes: 1. und Zweiter Meister: Müller (MVB Gishorn) 3240 Punkte (100 Meter: 10,8; Weisprung: 7,22; Kugelstoßen: 12,50; Hochsprung: 1,65; 400 Meter: 51,5); 2. Weintödy (WB Köln) 3086 Punkte (11,1; 6,89; 12,13; 1,90; 56,8); 3. Schmetz (DSC Berlin) 3068 Punkte (11,4; 6,67; 11,47; 1,85; 51,4); 4. Gildbrecht (WB Königsberg) 3481 Punkte (11,5; 6,82; 13,48; 1,65; 54,8); 5. Herbel (DSC 61 Ludwigshafen) 3435 Punkte (11,2; 6,34; 12,38; 1,64; 52,3); 6. Grohsengel (WB Bergbau Hamburg) 3348 Punkte; 7. Wilschoff (Stuttgart) 3341 Punkte; 8. Klein (Neuwied) 3213 Punkte; 9. Siebach (Berlin) 3210 Punkte; 10. Seeppe (Berlin) 3173 Punkte.

Die ersten sechs Athleten der Fünfkampfmeisterschaft führen auch das Feld der Zehnkampf-Teilnehmer an. An siebter Stelle der Zehnkampf-Meisterschaft platzierte sich der Rehnthe des Fünfkampfes, Gerhard Schepe (Luftwaffen-Sportklub Berlin-Spanbau), vor seinem Klubkameraden Grothe (3119), dem Königsberger Barlowski (3050) und dem Kölner Rade (3020).

### Käthe Krauß Fünfkampfmeisterin

Die Fünfkampfmeisterschaft der Frauen gestaltete sich zu dem erwarteten Erfolg für Fräulein

## Eintracht zum 8. Male Meister über 4x100 Meter

Nach einigen einleitenden Junioren-Kämpfen war die erste Staffel-Entscheidung, die über 4 mal 100 Meter der Männer, fällig. Am Start standen neben dem Titelverteidiger Eintracht Frankfurt noch die Stuttgarter Ridders, Post-EB Mannheim, Hamburger EB, Berliner Turnerschaft und Deutscher SC Saarbrücken. Der Meister hatte die vierte Bahn gelöst, während sein schärfster Mitbewerber, Stuttgart, auf der dritten Bahn stand. Eintracht Frankfurt wurde zum 8. Male Deutscher Meister über 4 mal 100 Meter — ein einziger dastehender Erfolg in der Geschichte der deutschen Leichtathletik. Hinter Eintracht und den Ridders besetzte die Berliner Turnerschaft den dritten Platz vor Post-EB Mannheim.

Die genauen Ergebnisse: Fünfkampf (Frauen): 1. Krauß (Dresdner EB) 352 Punkte (Weisprung 5,85 Meter, Kugelstoßen 11,00 Meter, 100 Meter 12,1 Sek., Hochsprung 1,65 Meter, 400 Meter 51,5 Sek.); 2. Gellius (Jahn München) 351 Punkte (5,11, 11,14, 12,5, 43,41, 1,34); 3. Busch (Post-EB Wuppertal) 333 Punkte (5,16, 12,59, 13,01, 36,44, 1,40); 4. Eberhardt (WB Elmshorn) 328 Punkte (5,34, 11,38, 12,9, 39,62, 1,34); 5. Goppner (EB. Danzig) 306 Punkte (5,57, 9,95, 13,1, 35,27, 1,46); 6. Rauermeyer (DSC Neubausen-Rumpshausen München) 301 Punkte (5,32, 11,72, 13,4, 31,59, 1,46); 7. Ruchmann (Hamburger EB) 298 Punkte; 8. Moser (WB Kassel) 296 Pkt.; 9. Rabe (St. Georg Hamburg) 209 Pkt.; 10. Staudt (WB Reichsbahn Limburg) 250 Punkte.

### Müller führt im Zehnkampf

Am Sonntagvormittag traten nur noch 24 Athleten zum sechsten Wettbewerbe des Zehnkampfes, dem 110-Meter-Hürdenlauf, an. Ausgeschlossen waren u. a. bereits nach der 3. Uebung) der vorjährige Meister, Bonnet (Berlin), und der Zweite der Fünfkampfmeisterschaft, Weintödy (Köln). Bester Hürdenläufer war der Königsberger Hübisch mit 16,4 Sekunden, aber der an der Spitze liegende Müller (MVB Gishorn) lief 16,5 und behauptete damit die Führung. Nach sieben Uebungen führte Müller mit 3063 Punkten vor Hübisch mit 3018 Punkten.

Die genauen Ergebnisse: Fünfkampf (Frauen): 1. Krauß (Dresdner EB) 352 Punkte (Weisprung 5,85 Meter, Kugelstoßen 11,00 Meter, 100 Meter 12,1 Sek., Hochsprung 1,65 Meter, 400 Meter 51,5 Sek.); 2. Gellius (Jahn München) 351 Punkte (5,11, 11,14, 12,5, 43,41, 1,34); 3. Busch (Post-EB Wuppertal) 333 Punkte (5,16, 12,59, 13,01, 36,44, 1,40); 4. Eberhardt (WB Elmshorn) 328 Punkte (5,34, 11,38, 12,9, 39,62, 1,34); 5. Goppner (EB. Danzig) 306 Punkte (5,57, 9,95, 13,1, 35,27, 1,46); 6. Rauermeyer (DSC Neubausen-Rumpshausen München) 301 Punkte (5,32, 11,72, 13,4, 31,59, 1,46); 7. Ruchmann (Hamburger EB) 298 Punkte; 8. Moser (WB Kassel) 296 Pkt.; 9. Rabe (St. Georg Hamburg) 209 Pkt.; 10. Staudt (WB Reichsbahn Limburg) 250 Punkte.

### Wie Müller Meister wurde

In den drei restlichen Wettbewerben des Zehnkampfes — Speerwerfen, Stabhochsprung und 1500 Meter — konnte Müller seinen Vorsprung nicht nur behaupten, sondern ihn sogar noch vergrößern. So fiel ihm neben der Fünfkampfmeisterschaft auch noch die Zehnkampfmeisterschaft zu. Der Sieger erreichte 6961 Punkte, Hübisch (Königsberg) kam als Zweiter auf 6737 Punkte und der Berliner Schmetz verzeichnete als Dritter 6225 Punkte. Die nächsten Plätze belegten Schepe (Luftwaffe) mit 6159 Punkten, Grohsengel (Hamburg) mit 6119 Punkten und Herbel (Ludwigshafen) mit 5779 Punkten.

### Wie Müller Meister wurde

In den drei restlichen Wettbewerben des Zehnkampfes — Speerwerfen, Stabhochsprung und 1500 Meter — konnte Müller seinen Vorsprung nicht nur behaupten, sondern ihn sogar noch vergrößern. So fiel ihm neben der Fünfkampfmeisterschaft auch noch die Zehnkampfmeisterschaft zu. Der Sieger erreichte 6961 Punkte, Hübisch (Königsberg) kam als Zweiter auf 6737 Punkte und der Berliner Schmetz verzeichnete als Dritter 6225 Punkte. Die nächsten Plätze belegten Schepe (Luftwaffe) mit 6159 Punkten, Grohsengel (Hamburg) mit 6119 Punkten und Herbel (Ludwigshafen) mit 5779 Punkten.

### Die Küstensegler in Hamburg

Die Teilnehmer am Küstenseglerflug 1937 trafen am Samstagabend nach Zurücklegung des letzten Abschnittes der zweiten Teilstrecke auf dem Hamburger Flughafen ein. Die zweite Teilstrecke führte von Königsberg über Uding, Stolp, Stettin, Bug auf Rügen nach Wismar, von wo die Maschinen am Nachmittag nach einer Zwischenlandung nach Hamburg starteten. Auf der Strecke Wismar-Hamburg war als Sonderaufgabe eine Geschwindigkeitsprüfung zu erledigen und auf dem Bandbecker Flugplatz hatten die Maschinen unmittelbar vor der Landung das Zielband zu übersetzen. Mit einer einzigen Ausnahme landeten alle am Morgen in Königsberg gestarteten Maschinen und nahmen am Sonntag die letzte Teilstrecke nach Wismar auf. Die Teilnehmer am Küstenseglerflug 1937 trafen am Samstagabend nach Zurücklegung des letzten Abschnittes der zweiten Teilstrecke auf dem Hamburger Flughafen ein. Die zweite Teilstrecke führte von Königsberg über Uding, Stolp, Stettin, Bug auf Rügen nach Wismar, von wo die Maschinen am Nachmittag nach einer Zwischenlandung nach Hamburg starteten. Auf der Strecke Wismar-Hamburg war als Sonderaufgabe eine Geschwindigkeitsprüfung zu erledigen und auf dem Bandbecker Flugplatz hatten die Maschinen unmittelbar vor der Landung das Zielband zu übersetzen. Mit einer einzigen Ausnahme landeten alle am Morgen in Königsberg gestarteten Maschinen und nahmen am Sonntag die letzte Teilstrecke nach Wismar auf.

### CCC gewinnt Frauen-Staffel

Die Entscheidung in der vierer-Staffel der Frauen gestaltete sich erwartungsgemäß zu einem scharfen Kampf zwischen dem Titelverteidiger Dresdner EB, dem SC Charlottenburg und Jahn München, in den die drei übrigen Staffeln — Eintracht Frankfurt, EB Köln und SC Charlottenburg II — nicht eingreifen konnten. Den Sieg holten sich schließlich die gut laufenden und ebenso wechselnden Charlottenburgerinnen in der Besetzung Mül-



Vom Schwimmländerkampf gegen Ungarn Weltbild (M) Der ungarische Gesandte in Berlin, Sciojaky, mit den ungarischen Schwimmern und Schwimmerinnen während des Empfanges in der ungarischen Gesandtschaft am Freitagabend. Am Wochenende trat dann die starke Seilmacht Ungarns zum Länderschwimmkampf gegen Deutschland an.

### Der Ehrenpreis für den Sieger im „Braunen Band“ von Deutschland

Der von Reichsminister Darré gestiftete Ehrenpreis für den Sieger des „Braunen Bandes“, das im Rahmen der Internationalen Rennwoche in München-Riem am 1. August zur Entscheidung kommt. Die von Bildhauer Walter Wolf, Berlin, geschaffene Bronzestatue zeigt den Beschläger „Herold“ vom Hauptgestüt Graditz.



Der Ehrenpreis für den Sieger im „Braunen Band“ von Deutschland

Am...  
zu...  
zwischen...  
Muskel...  
im...  
hohen...  
reichen...  
Zusatz...  
mel...  
am...  
Ang...  
Nach...  
ten...  
und...  
wurde...  
mit...  
war...  
vor...  
dank...  
fam...  
Durch...  
die...  
Durch...  
2,0...  
für...  
Deutsch...  
von...  
gen...  
lere...  
teile...  
Schlu...  
Kern...  
gela...  
land...  
reichte...  
Im...  
bewer...  
Deutsch...  
Heidel...  
garn...  
au...  
fügte...  
diese...  
den...  
legene...  
der...  
in...  
erster...  
zu...  
Zeit...  
ster...  
Hil...  
2:17,2...  
ler...  
Staf...  
In...  
be...  
Tag...  
gewann...  
in...  
1:09...  
vor...  
Br...  
Ungar...  
15...  
präsi...  
Weiß...  
in...  
näh...  
glänze...  
Punkte...  
Hüb...  
T...  
R...  
Punkte...  
100...  
1,09...  
209...  
2,49...  
4...  
2:25...  
Min...  
K...  
W...  
begann...  
mehren...  
Weibe...  
Beigen...  
erlag...  
med...  
ber...  
Ungar...  
gar...  
400...  
das...  
im...  
Ein...  
Die...  
biner...  
mit...  
Sch...  
zu...  
der...  
Innern...  
der...  
geeign...  
den...  
und...  
ferne...  
Preise...  
Mit...  
fiese...  
wur...  
gab...  
—...  
Entfer...  
nert...  
mann...  
65...  
Ringe

# Deutschland schlägt Ungarn 23:21

### Unsere Schwimmer übertrafen die höchsten Erwartungen

Am Samstag begann im Olympia-Stadion zu Berlin der große Schwimm-Länderkampf zwischen Deutschland und Ungarn, der zu einer Auseinandersetzung um die Vormachtstellung im europäischen Schwimmsport wurde. Die hohen Tribünen des Schwimmstadions, das reiche Publikum auf dem Wasser, wiesen zwar einige Lücken auf, dennoch mögen es rund 7000 Zuschauer gewesen sein, die bei bedecktem Himmel diesem 9. deutsch-ungarischen Länderkampf am ersten Tage beizuhören.

## Ungarn gewinnt das Wasserballspiel

Nach dem Einmarsch der beiden Mannschaften, die von Europameister Erwin Sielias und dem blonden Hidvegi angeführt wurden, wurde auf Wunsch der Ungarn der Länderkampf mit dem Wasserballspiel eingeleitet. Es war ein schneller Kampf zweier technisch hervorragenden Mannschaften, den die Ungarn dank großer Wirtschlichkeit und besseren Zusammenspiels mit 3:2 (2:0) gewannen.

Durch einen Rückhandstoß Remeths gingen die Ungarn 1:0 in Führung und nach einem Durchbruch von Brandy blieb es wenig später 2:0. Nach dem Wechsel schaltete sich der Kampf für Deutschland geradezu dramatisch, als die deutsche Sieben nach vorgetäuselter Ballabgabe von Gant durch diesen Spieler den ersten Gegentreffer erzielte. Nach diesem 2:1 kamen unsere Gäste aber stark auf und hatten klare Vorteile, die sie nach zwei Latentwürfen im Anschluss an eine Ecke durch ein drittes Tor von Remeth klar zum Ausdruck brachten. Schneider gelang nach Vorlage von Straus für Deutschland noch ein zweites Tor, zum Ausgleich reichte es aber nicht mehr.

Im Mittelpunkt der reinen Schwimm-Wettbewerbe stand die

## 4x200-Meter-Freistilstaffel

Deutschlands Staffel bestand aus Fischer — Heibel — Arendt — Platz, während sich Ungarn auf Holzbom — Grosz — Lengyel — Csik stützte. Wie bei den Berliner Weltspielen fiel diese große Kraftprobe, die mit 6 Punkten für den Sieger und nur 2 Punkten für die unterlegene Mannschaft gewertet wurde, zu Gunsten der Ungarn aus. Der Erfolg der Magyaren ist in erster Linie der großartigen Form von Grosz zu danken, der mit 2:15,9 Minuten die beste Zeit schwamm. So sehr sich der deutsche Meister Platz auf der letzten Bahn gegen den Olympiateiler Ferenc Csik abmühte und mit 2:17,2 Minuten um eine Sekundenselbste schneller war als Csik, am dem Sieg der ungarischen Staffel konnte er nichts mehr ändern.

An den übrigen drei Wettbewerben des ersten Tages gab es ausschließlich deutsche Siege. So gewann Heinz Schlauch die 100-Meter-Runden in 1:09,5 Minuten mit 20 Meter Vorsprung vor dem Ungarn Röschy und über 200-Meter-Breite ließ Europameister Erwin Sielias den Ungarn Hadravits in 2:49,1 Minuten um ganze 15 Meter hinter sich. In glänzender Form präsentierten sich der deutsche Meister Erhard Weiß im Kunstspringen, französische Vorkämpferin, elegante Sprunghausführung und eine glänzende Eintauchtechnik sicherten ihm 147,86 Punkte und damit den Sieg über den Ungarn Hidvegi, der es auf nur 120,73 Punkte brachte.

## Die Ergebnisse des ersten Tages:

- Kunstspringen: 1. Erhard Weiß (Deutschland) 147,86 Punkte; 2. Hidvegi (Ungarn) 120,73 Punkte.
- 100 Meter Runden: 1. Heinz Schlauch (Deutschland) 1:09,5 Min.; 2. Röschy (Ungarn) 1:26,0 Min.
- 200 Meter Breite: 1. Erwin Sielias (Deutschland) 2:49,1 Min.; 2. Hadravits (Ungarn) 3:04,1 Min.
- 4 mal 200 Meter Freistilstaffel: 1. Ungarn (Holzbom, Grosz, Lengyel, Csik) 2:17,2; 2. Deutschland (Fischer, Heibel, Arendt, Platz) 2:21,8; 3. Ungarn (Hadravits, Hidvegi) 2:23,5 Min.
- Wasserball: Ungarn — Deutschland 3:2 (2:0).

## Die Wettbewerbe am Sonntag

begannen mit den von allen deutschen Schwimmern erwarteten Treffen Fischer — Csik. Beide Schwimmer lieferten sich ein Rennen auf Biegen und Brechen und nur um Handschlag erlag der Deutsche, der drei Sekunden Sekunden mehr benötigte als der in 50 Sekunden sitzende Ungar. Dann schwamm Platz gegen den ungarischen Studentenweltmeister Grosz über 400 Meter

das entscheidende Rennen im Länderkampf. Platz errang einen groß-

artigen Erfolg und schwamm in 4:53,2 Minuten einen neuen deutschen Rekord. Auch über 1500 Meter gab es einen deutschen Sieg und eine deutsche Bestleistung durch Heinz Arendt, der für die 1500 Meter 19:30,7 benötigte und für 800 Meter mit 10:26,8 gezeitet wurde. Damit hat Deutschland mit 23:21 Punkten einen Länderkampf gegen Ungarn errungen, dessen Größe alle die würdigen werden, die die Stellung des ungarischen Schwimmsporters im internationalen Sportleben kennen.

## Ergebnis des zweiten Tages:

- 100 Meter Freistil: 1. Ferenc Csik (Ungarn) 1:09,5; 2. Heinz Schlauch (Deutschland) 1:26,0; 3. Arendt (Deutschland) 1:30,2.
- 400 Meter Freistil: 1. Werner Stad (Deutschland) 4:53,2 Min. (neuer deutscher Rekord!); 2. Grosz (Ungarn) 5:03,2 Min.
- Kunstspringen: 1. Erhard Weiß (Deutschland) 147,86 Punkte; 2. Hidvegi (Ungarn) 120,73 Punkte.
- 1500 Meter Freistil: 1. Heinz Arendt (Deutschland) 19:30,7 Min. (neuer deutscher Rekord!); 2. Lengyel (Ungarn) 22:03,5 Min.
- Endergebnis: Deutschland 23 Punkte, Ungarn 21 Punkte.

# Zwei Siege der Mannheimer Amicitia in Zürich

### Die Junioren gewannen die Rennen im Vierer und Achter

Zu schönen Erfolgen kamen die deutschen Vereine bei der Ruderegatta in Zürich. Der Mannheimer Amicitia hatte seine Junioren entsandt, die am Samstag im Vierer o. St. und im Achter siegreich waren, während Friesen Berlin den Gäste-Vierer o. St. gewann.

- Ergebnisse Vierer o. St.: 1. FC Zürich 8:00,8; 2. Regensburger 8:09,2; Junior-Vierer o. St.: 1. Mannheimer Amicitia 8:32; Senior-Vierer o. St.: 1. FC Zürich (Rud.) 9:11; 2. Stadthorber Zürich (Stadth.) 9:34,2; Dritter Vierer o. St.: 1. Seefeld Zürich 8:07; 2. Jesus College Cambridge 8:17; 3. Vierer o. St.: 1. Seefeld Biel 9:13,2; 2. FC Friedrichsdorf 9:22; Gärtner-Vierer o. St.: 1. Friesen Berlin 8:00; 2. Regensburger 8:18,4; Junior-Achter: 1. Mannheimer Amicitia 7:16,2; 2. Seefeld Zürich 7:18,4; Senior-Achter: 1. FC Zürich 7:00,8; 2. Jesus College Cambridge 7:18,7 Minuten.

## Germania Frankfurt schlägt Mainz und Oxford

Die Frankfurter Ruderegatten gingen noch selten in bestem Sonnenschein vor sich, und auch diesmal machte Freund Petrus keine Ausnahme. Aber weder in sportlicher Hinsicht gab es eine Enttäuschung noch bezüglich des Besuchs, der am ersten Tag überaus stark war. Das Hauptereignis des Tages war natürlich das Achter-Rennen um den Jubiläums-Preis. Dies gab es einen Sieg der Frankfurter Germania, die vom Start weg über die ganze Strecke vor Mainz und dann vor Oxford führte. Am Ziel hatten die Frankfurter immerhin 1/4 Längen Vorsprung vor Mainz,

# Giegfried Ludwigshafen schlug Hörde 9:6!

### Deutsche Mannschaftsmeisterschaft im Ringen

Im ersten Vorkampfrundenkampf um die deutsche Mannschaftsmeisterschaft im Ringen, der am Samstagabend im vollbesetzten Städtischen Saal vor Turn- und Hörde ausgetragen wurde, kam die Staffel des Reichsbahn-TSV „Giegfried“ Ludwigshafen zu einem bemerkenswerten Erfolg über den letzten deutschen Meister, Hörde 04. Die Ludwigshafener siegten auf dem Gegners Matte mit 9:6 Punkten und damit dürfte auch der Gesamtsieg sicherstehen, denn es ist ja nicht anzunehmen, daß die Giegfried-Staffel den Rückkampf in heimischer Umgebung verliert.

Anfangs sah es nicht gerade günstig für die Pfälzer aus, denn Imperio, Freund und Blomeier wurden nach Punkten geschlagen und

# Interzonensfinale Deutschland — USA perfekt

### Eindrucksvoll wurden die Tschechen geschlagen / v. Cramm ist wieder da

Im Schlussspiel der Europazone des Davis-Pokal-Wettbewerbes 1937 fiel bereits am Samstag die Entscheidung. Bei recht unfreundlichem Wetter holte Deutschlands Vertretung durch den Gewinn des Doppelspiels gegen die Tschechoslowakei bereits den dritten, entscheidenden Punkt und qualifizierte sich damit bereits zum fünftenmal für das Interzonensfinale, das unsere Mannschaft diesmal in Wimbledon mit dem Sieger der Amerika-Zone, den Vereinigten Staaten, zusammenführt.

Diese so überaus wichtige Begegnung — der Sieger dürfte wahrscheinlich auch den Herausforderungskampf gegen England gewinnen — steht Gottfried von Cramm und Heinrich Henkel am 17. und 20. Juli mit den starken Vertretern der USA, mit Donald Budge, Frank Parker und Gene Wolfe im Kampf. Auch nach den letzten Wimbledon-Ergebnissen ist diese Begegnung noch keineswegs entschieden, weniger das Können von Heinrich Henkel, wie in den letzten Jahren zumeist, als vielmehr die Tagesform unseres Meisters Gottfried von Cramm dürfte ausschlaggebend für den Ausgang sein. Der Meisterschaftsplatz von Rot-Weiß war

auch am Samstag dicht besetzt. Wieder hatten sich mehr als 5000 Zuschauer eingefunden, die mit Recht ein großartiges Doppelspiel erwarteten. Sie wurden allerdings ziemlich enttäuscht, als mitgeteilt wurde, daß der augenblicklich in ansehnlicher Form befindliche Prager Roderich Menzel wegen seines „Tennisarms“ nicht antreten werde. Für ihn tritt der junge Josef Ciska zusammen mit Ladislav Hecht das Doppel gegen Gottfried von Cramm und Heinrich Henkel, so daß damit die Entscheidung schon vorher gefallen war.

Ehe elf Minuten vergangen waren, führten von Cramm-Henkel nach dem ersten Satz bereits mit 6:1. Nicht ganz so glatt schien es zunächst im zweiten Satz zu gehen. Bis „zwei beide“ gewonnen alle ihren Aufschlag, dann aber war es aus, der Widerstand der Tschechoslowaken war gebrochen. Mit Aufschlag-Außen, Schmetterbällen und genau platzierten Passagierschüssen gewannen die Deutschen vier Spiele und damit den Satz 6:2. Etwas Spannung kam in diesen bisher einseitigen Kampf im dritten Satz, als eine Schwächeperiode Cramms und leichtsinniges Spiel Henkels die Gäste auf 5:2 davonziehen ließen. Sehr gut spielte in dieser Zeit der Preßburger Hecht, der mit stark gedrehten Bällen am Key neben guten Aufschlägen von Ciska Punkte machte. Von Cramm-Henkel erreichten zwar bei 5:3 wieder den Gleichstand, konnten aber nicht verhindern, daß bis „zwei beide“ alle ihren Aufschlag gewannen. Mit dem zweiten Satzball im 22. Spiel gewannen die Tschechoslowaken dann den Satz 12:10. So unglücklich es klingen mag, durch diesen beispiellosen Erfolg waren die Gäste derart überfordert, daß sie nervös wurden und im vierten Satz bereits nach 10 Minuten 0:6 verloren hatten. Mit 6:1, 6:2, 10:12, 6:0 führten von Cramm-Henkel Deutschland den dritten Punkt und damit den Sieg in der Europa-Schlusrunde des Davis-Pokals.

## v. Cramm wieder in Höchstform

Die beiden Deutschen zeigten sich in guter Form und vor allem v. Cramm übertrug seine Angewohnheit durch seine Frische. Mit 6:1 wurden die Tschechen überannt. Mit ehrgeizigem Einsatz wehrten sie sich im zweiten Satz und konnten eine 2:1-Führung an sich reißen, aber die Deutschen buchten doch mit 6:2 auch diesen Satz für sich.

Einen unerhört erbitterten Kampf gab es im entscheidenden dritten Satz. Mit allen Kräften wehrte sich die junge Mannschaft der Tschechen gegen die Niederlage. Es gelang ihnen auch, eine 5:2-Führung herauszuspielen. Das deutsche Paar wurde etwas unsicher und verlor manchmal leichte Bälle. Es gelang ihnen zwar wieder auf 5:5 gleichzuziehen, aber die mit Bewunderungswerten Schweiß spielenden Tschechen ließen nicht nach und brachten diesen Satz mit 12:10 an sich. Damit aber war ihre Kraft erschöpft. Der vierte Satz sah wieder die Deutschen in Front.

Mit 6:0 ging der Gewinnsatz an Deutschland. Damit hatte Deutschland den 3:0-Sieg in der Europa-Schlusrunde im Davis-Pokal errungen und die Ergebnisse des Sonntags hatten keinen entscheidenden Einfluß mehr.

Am Sonntag war trotz des feststehenden deutschen Sieges der Rot-Weiß-Platz ausverkauft. Cramm hatte keine allzu große Mühe sich gegen den Tschechen durchzusetzen. Seine Schwächeperiode scheint überwunden zu sein und er spielte in höchster Form den Tschechen in Grund und Boden. Der erste Satz ging mit 6:3 an den Deutschen und im zweiten Satz mußte mit 7:5 der junge Tscheche keine Niederlage anerkennen. Im dritten Satz erreichte Cramm 6:2 und verbesserte damit den Gesamtstand des Spieles auf 4:0 Punkte für Deutschland. Das letzte Einzelspiel hat für die Wertung der Davis-Cup-Auscheidung keinen Wert mehr. Henkel wurde durch den Nachwuchsspieler Denter ersetzt und auf der tschechischen Seite spielte für Menzel der junge Fejner.

## Seantreich führt jetzt 5:1

Der in Paris zum Austrag gelangende Tennis-Länderkampf zwischen Frankreich und Australien verläuft mit einem glatten Siege der Franzosen zu Ende, die nach dem zweiten Tage bereits mit 5:1 Punkten führen. Boussus schlug den Australier Jack Crawford in drei Sätzen 6:2, 4:6, 7:5. B. Destremau setzte sich 6:1, 6:2 über Mac Grah hinweg und der talentierte Nachwuchsspieler Véttra schaffte gegen Sproule einen bemerkenswerten 9:7, 8:6-Erfolg. Einen weiteren Punkt sicherte sich Frankreich durch den Gewinn des Doppels. Bernard-Véttra schlugen Bromwich-Sproule nach hartem Kampf 4:6, 3:6, 6:4, 6:3, 7:5.

## Cejnar schlug Dettmer

Den Abschluß des Davis-Pokalkampfes zwischen Deutschland und Tschechoslowakei am Samstag bildete der Freundschaftskampf der beiden Erstspieler Franz Cejnar (Prag) und Edgar Dettmer (Berlin). Cejnar, der am Sonntag wahrscheinlich an Stelle von Roderich Menzel gegen Heinrich Henkel antritt, besiegte durch sein kraftvolles Spiel den Berliner glatt mit 6:3, 6:4.

## Deutsche Tennislehrer führen 1:0

In Köln begann am Samstag der Länderkampf der Tennislehrer von Deutschland und USA. Nach dem ersten Tage führten die Deutschen mit 1:0 Siegen. Weltmeister Hans Kühlen benötigte fünf Sätze, um den Amerikaner Lester Stoejen 2:6, 3:6, 6:1, 6:3, 6:4 zu schlagen.

# Ein Mannheimer unter den besten Polizeischützen

### Ausgezeichnete Ergebnisse im Fernkampf mit Karabiner und Pistole

Die Riesenbeteiligung von 21570 Offizieren und Beamten war bei dem Fernkampf im Karabiner- und gebrauchsmäßigen Pistolenwettbewerb mit Diensträumen in allen Standorten der Schutzpolizei, Gendarmen und Gemeindepolizei zu verzeichnen. Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei im Reichsministerium des Innern, Himmler, hatte diese Kämpfe zur Förderung der Schießfertigkeit und zur Feststellung geeigneter Bewerber für die Weiterbildung in den olympischen Schießwettbewerben befohlen, und ferner für die Sieger in jedem Wettbewerbspreis gestiftet.

Mit beiden Waffen, besonders mit der Pistole, wurde ausgezeichnet geschossen. Mehrmals gab es gleiche Ringzahlen. Mit dem Karabiner — 12 Schuß auf 24 Ringen in 100 Meter Entfernung — schossen Polizeihauptmann Gernert (Saalfeld) und Hauptwachmeister Bergmann (Leipzig) je 264 Ringe vor 288. Hauptmann Grünert erhielt den Preis, da er lebend 65 Ringe gegen 60 von Hauptwachmeister Berg-

mann erhielt hatte. Mit nur einem Ring Vorsprung gewann Oberwachmeister Schneider (Leipzig), der mit je fünf Schuß Genauigkeit, Fertigkeit und Schnellfeuer auf 10 Ringmanscheiben in 25 Meter Entfernung 146 Ringe von 150 geschossen hatte, den Preis im Pistolenwettbewerb vor Oberwachmeister Büttner (Nürnberg). Die besten Schützen nach den Siegern waren:

- Karabiner: Oberwachm. Fuhrberg (Gannodet) 263 Ringe (65 lebend), Reiter-Oberm. Gerhard (Tredde) 263 (56), Oberm. Bunde (Leipzig) 260 (60), Wächm. Weg (München) 260 (62), Polzeim. Groß (Hildesheim) 259, Oberm. Karjczin (Talsburg) 257 (61), Wm. Keller (Mannheim) 257 (56).
- Pistole: Oberm. Büttner (Nürnberg) 145 Ringe (46 Fertigkeit), Oberm. Kauf (Willingen) 145 (46 Fertigkeit), Oberm. Schuch (Schw.) 145, Oberm. Weber (Kassel) 145 Ringe (46—58), Oberm. Müller (Frankfurt a. M.) 144 Ringe (50), Oberm. Waidner (Talsburg) 144 (49), Oberm. Osm. Dellebrand (Saarburg) 144 (45), Oberm. Bauer (Ludwigshafen) 143 (49—47), Oberm. Schneider (Gießen) 143 (49—45), Oberm. Osm. Schneider (Innsbruck) 143 (47), Oberm. Osm. Hans (Gera) 143 (47).

## Bayernhofer siegen in Tirol

Bayerns Vorkämpfer trug am Wochenende in Innsbruck gegen eine Auswahl von Tirol einen Kampf aus. Vor über 1500 Zuschauern, die die Reichsdeutschen hehrlich empfingen, kamen die bayerischen Vertreter im Innsbrucker Stadtsaal zu einem 12:4-Sieg. Die Ergebnisse der Kämpfe waren folgende:

- Ringen: Seibert (Wörgl) bes. Jinger (Innsbruck) nach Punkten; Bantam; Raibach (3) bes. Richter (München) nach Punkten; Feder: Schmitt (München) bes. Richter (3) durch Knieschlag 1. Runde; leicht: Streda (München) bes. Hallstätter (3) nach Punkten; Unentschieden zwischen Seidtmayer (München) und Bergina (3); Mittel: Schmitzinger (Wörgl) bes. Reiner (Innsbruck) nach Punkten; Halbflügel: Unentschieden zwischen Schindlholzer (3) und Raibach (München); Schwergewicht: Gehring (3) schlug Heilmann (3) nach Punkten. Gesamt: 9:6 für Ludwigshafen.

# Mannheimer Großersfolge beim Taubensuhl-Rennen

## Trotz Regengüssen Taufende von begeisterten Zuschauern / Meier (Mannheim) mit 84,1 Stundenkilometern schnellster Fahrer des Tages / Boß (Mannheim) Doppelsieger in der Beiwagenklasse

(Eigener Traditionsbericht)

Zum vierten Male trafen sich nach dem Bergrennen bei Heilbronn, Pforzheim und Würzburg heute die besten Privatmotorfahrer aus dem ganzen Reich, um beim neuerstandenen Taubensuhlrennen unweit von Landau in der Rheinpfalz erneut ihre Kräfte zu messen.

Trotz regendrohender Wolken hatten sich schon frühmorgens viele Tausende von Sportbegeisterten aus der Rheinpfalz, aus dem Saarland, aus Baden und Württemberg längst der jetzt auf 6,5 Kilometer abgekürzten Bergstrecke eingefunden, die vom Ort Euslirchen zum Forsthaus Taubensuhl emporsteigt. Hochbetrieb herrschte vor allem an den schwierigen Haarnadelkurven, am Start und am Ziel, wo übrigens eine zehntausend Personen fassende Tribüne errichtet worden war. Laufsprecher, die auf der ganzen Strecke erklingt worden waren, gaben fortlaufend die Ergebnisse bekannt. Zwei Dinge verdienen, bevor die sportlichen Leistungen gewürdigt werden, vortoren hervorgehoben zu werden: die Organisation durch die RSK-Motorbrigade Kurpfalz-Saar, die in jeder Beziehung mükerrastig war.

Und dann verteilte die Veranstaltung trotz der wirklich schwierigen Streckenbeschaffenheit, die noch durch die fortwährend niedergehenden Regenschauer verschlimmert wurde, ohne den geringsten Unfall. Dabei waren weit über 130 Fahrer zur Stelle, die ausnahmslos ihr Bestes gaben und durchaus nicht verhasst führen.

Mit hervorragenden Leistungen warteten bereits die Nachwuchsfahrer der Ausweisstellen auf.

Überhaupt schneller unter den Solofahrern wurde hier der Sieger der Klasse bis 350 ccm Krähauß (Saarbrücken), der mit seiner Imperia 4,44 Min. benötigte und damit einen Durchschnitt von 82,3 Stdkm. erreichte. Unnert (Spreewerder) auf Rudaer erreichte als Erster der Klasse bis 500 ccm nur 7,88 Stdkm und in der Klasse bis 750 ccm der Sieger Weidner (Mannheim) auf Rudaer 7,3 Stdkm. Bei den Beiwagenfahrern der Ausweisgruppe erreichte Holder (Königs) auf VW mit 5,09 Min. = 75 Stdkm. die beste Zeit. Unter den sämtlichen Sportwagen-Ausweisfahrern war der Stuttgarter Bauer auf Bugatti als Sieger der Klasse bis 2 Liter der beste Mann mit einem Durchschnitt von 76,6 Stundenkilometer.

### Meier (Mannheim) Tagesbester

Recht unterschiedlich waren diesmal die Leistungen der Motorradfahrer. In der Klasse bis 250 ccm schaffte es Wünsch-Bangenberg auf VW mit einem Durchschnitt von 80,6 Stdkm. und hatte dabei nur vier Fünftel Sekunden Vorsprung vor dem zweiten, Sohmann (Saarbrücken), ebenfalls auf VW. In der Klasse bis 350 ccm gab es infolgedessen eine Sensation, als der Mannheimer Meier auf Norton seinen Konkurrenten einfach davonließ und mit 4,38 Min. = 84,1 Stdkm. die beste Zeit aller Motorradfahrer erzielte. Bei den 500 ccm-Maschinen war Ritsch (Karlsruhe) auf Dücker mit 4:51 Min. = 80,5 Stdkm. der Schnellste.

### Boß war wieder nicht zu schlagen

In — man möchte sagen — gewohnter Weise hielt sich auch diesmal wieder der Mannheimer Boß auf Norton. Er holte bei den Lizenzfahrer-Beiwagenklassen beide Siege. In der Gruppe bis 1000 ccm fuhr er dabei mit 4:44 Min. den neuen Rekorddurchschnitt von 82,3 Stundenkilometer. Unter den Sportwagen-Lizenzfahrern schloß natürlich Bobby Kohler auf mit seinem Kompressor MG den Vogel ab. Er benötigte 4:37,2 Min. und hatte dabei als Sieger der Gruppe bis 1100 ccm mit einem Durchschnitt von 84,5 Stundenkilometer die beste Zeit aller Sportwagenfahrer des Tages erzielt. In derselben Gruppe bis 1100 ccm, jedoch ohne Kompressor, war wieder Neumaier (Wiesbaden) auf VW mit 7,88 Stundenkilometer der Schnellste. Bei einem Durchschnitt von 81,9 Stundenkilometer in der Sportwagen-Kompressorklasse bis 1500 ccm war der Stuttgarter Bräutigam auf Bugatti und in derselben Klasse ohne Kompressor war Gideler (Frankfurt) mit seinem Hanomag nicht zu schlagen.

Die große Sportwagenklasse mit Kompressor war eine sichere Sache für den Freiburger Berg, der auf Alfa Romeo einen Durchschnitt

von 82,1 Km.-Std. erzielte. Aber noch schneller war Richter-Lochhausen auf VW in derselben 2-Liter-Klasse, jedoch ohne Kompressor. Er schaffte 84,1 Km.-Std im Durchschnitt.

Die schönsten Leistungen des Tages brachte natürlich die Konkurrenz der Rennwagen, die den Abschluß bildeten. Hier erzielte Soa-Virmafens, der schon beim Training hervorragend gefahren war, als Sieger und Schnellster des Tages mit 4:26,2 Minuten einen Durchschnitt von 87,7 Km.-Std. und schuf damit für die jetzt neue 6,5-Km.-Strecke am Taubensuhl den neuen absoluten Streckenrekord.

### Die Ergebnisse:

**Ausweisfahrer:** Kraftäder bis 250 ccm: 1. Weidner (Mannheim) Rudaer 5:25,3 (72,3 Km.-Std.); 2. Reiz (St. Johann) Rudaer 5:30,4; 3. Wagner (WV) 5:35,5. — Bis 350 ccm: 1. Krähauß (Saarbrücken) Imperia 4:44,4 (82,3 Km.-Std.); 2. Sohmann (Saarbrücken-Saar) Rudaer 4:56,2; 3. Müller (Saarbrücken) Veloceite 5:33. — Bis 500 ccm: 1. Unnert (Spreewerder) auf Rudaer 4:55,3 (78,7 Km.-Std.); 2. Albert (Sonnst) Norton 5:09; 3. Vogt (Eßlingen) Zündapp 5:01,4. — Sportwagen: bis 600 ccm: 1. Holder (Königs) VW 5:09,2 (75,9 Km.-Std.); 2. Polster (Frankfurt) VW Zündapp 5:02,3; 3. Raiser (Waldbrunn) 6:04,2. — Über 600 ccm: 1. Reiz (Saarbrücken) 5:31,0 (70,7 Km.-Std.). — Sportwagen: bis 1100 ccm: 1. Brenz (WV) VW 5:40,2 (68,8 Km.-Std.); 2. Rädner (Waldbrunn) VW 6:43,3; 3. Heß (Waldbrunn) VW 6:54,3. — Bis 1500 ccm: 1. Gideler (Mannheim) VW 5:25,3 (71,9 Km.-Std.); 2. Hirth (Neustadt-Weinl.) Adler 6:01,3; 3. Schmitt (Weilberg) Hanomag 6:05,2. — Bis 2000 ccm: 1. Bauer (Stuttgart) Bugatti 5:01,1 (76,6 Km.-Std.); 2. Krämer

(Mannheim) Mercedes-Benz 6:15,4. — Über 2000 ccm: 1. Gideler Hanomag 5:24,1 (72,2 Km.-Std.); 2. Meiz (Frankfurt) 5:37,0. — Lizenzfahrer: Kraftäder bis 250 ccm: 1. Wünsch (Bangenberg) VW 4:51,8 (80,6 Km.-Std.); 2. Kohmann (Saarbrücken) VW 4:51,4; 3. Gubiers (Saarbrücken) VW 4:54,4. — Bis 350 ccm: 1. Meier (Mannheim) Norton 4:38,4 (84,1 Km.-Std.); 2. Riedel (Waldbrunn) VW 4:57; 3. Wolf (Weilberg) Veloceite 4:55,3. — Bis 500 ccm: 1. Ritsch (Karlsruhe) Rudaer 4:51,1 (80,5 Km.-Std.); 2. Witzinger (Waldbrunn) Hanomag 4:53,4; 3. Focher (Waldbrunn) VW 5:09,3. — Über 600 ccm: 1. Boß (Mannheim) Norton 4:44,4 (82,3 Km.-Std.); 2. Röhndammer (Waldbrunn) Deaglas 5:01,3; 3. Ruffin (Waldbrunn) Zündapp 5:08,3.

**Sportwagen bis 1100 ccm: ohne Kompressor:** 1. Neumaier (Wiesbaden) VW 4:57,1 = 78,8 Km.-Std.; 2. Müller (Dattelnheim) 5:15,4; 3. Lindert (Waldbrunn) VW 5:23,0; mit Kompressor: 1. Röhndammer (Waldbrunn) VW 4:37,2 = 84,5 Km.-Std.; 2. Berden (Waldbrunn) VW 4:57,4; bis 1500 ccm ohne Kompressor: 1. Gideler (Frankfurt) a. W. Hanomag 5:10,1 = 74,9 Km.-Std.; 2. Riese (Waldbrunn) VW 5:11,2; 3. Brenz (Saarbrücken) VW 5:21,4; mit Kompressor: 1. Bräutigam (Stuttgart) Bugatti 4:46,3 gleich 81,9 Km.-Std.; bis 2000 ccm: ohne Kompressor: 1. Richter (Lochhausen) VW 4:58,3 = 84,1 Km.-Std.; 2. Heinemann (Waldbrunn) VW 4:48,1; 3. von Hohen (Waldbrunn) VW 4:51,0; mit Kompressor: 1. Berg (Freiburg) Alfa Romeo 4:45,3 = 82,1 Km.-Std. — Rennwagen über 1500 ccm: 1. Soa-Virmafens (Waldbrunn) Bugatti 4:26,2 = 87,7 Km.-Std. (beste Zeit des Tages); 2. Wimmer (Freiburg) Alfa Romeo 4:34,4 = 85,3 Km.-Std.; 3. Hummel (Freiburg) Alfa Romeo 4:52,1.



Die Tour-de-France-Fahrer in den Alpen  
Eine Aufnahme von der Etappe Gené nach Aix les Bains, die mit vielen Sitzungen außerordentliche Anforderungen an die Fahrer stellte. — Im Kreis: Der Magdeburger Weckerling, der sich auf der achten Tagesstrecke Grenoble — Belancon durch einen Alleinvorstoß den Etappensieg holte. Weibild (M)

## Berdienter Ruhetag in der „Tour de France“

### Die schwere neunte Etappe brachte unseren tapferen Fahrern kein Glück

Schwer, ungeheuer schwer waren die letzten Tagesstrecken bei der „Tour de France“, und von ganz besonderem Rückschlag waren dabei unsere Fahrer auf der neunten Etappe von Briancon nach Digne verurteilt. Keilenscheiden, Schultunus- und Bredmbeile am laufenden Band galt es zu heben, und gerade der Dortmunder Erich Bauy war ein über das andere Mal von Pech verfolgt, so daß er auch seines zweiten Platzes in der Gesamtwertung verlustig ging und bis auf den neunten Platz zurückfiel. Der Dresdner Oskar Thierbach büßte selbst viel Zeit ein, als er sich in echter Sportkameradschaft Bauy zur Verfügung stellte und ihm half, wo es nur ging. Keiner unserer Fahrer blieb aber auch auf dieser letzten Alpenetappe vom Pech verschont. Die Mechaniker und

Besser werden in Digne viel Arbeit haben, um alle Maschinen wieder in Schuß zu bringen.

Die sieben noch im Rennen liegenden Deutschen nahmen nach der neunten Etappe folgende Plätze in der Gesamtwertung ein: 9. Bauy 59:48:23; 17. Thierbach 60:16:07; 32. Geier 60:57:24; 41. Thierling 61:30:26; 47. Wenker 61:38:57; 58. Handwald 62:42:01; 61. Wendel 63:27:28 Stunden.

## Die Internationale Motorrad-Gesamtagfahrt

### Die 79 deutschen Fahrer in England freundlich begrüßt

Die 19. Internationale Sechstagesfahrt für Motorräder, die am Montag in Wales beginnt, hat mit 219 Rennungen ein gutes Weldeergebnis zu verzeichnen. Das stärkste Aufgebot stellt England mit 101 Maschinen, es folgen Deutschland (79), Holland (20), Irland (6), Tschechoslowakei (5), Desterreich (4), die Schweiz (2), Belgien und Schweden (je 1).

Im Hauptwettbewerb um die Internationale Trophäe stehen Deutschland, England und die Tschechoslowakei im Kampf. Um die Silberpreise treten zehn Nationalmannschaften an, und zwar je zwei aus England, Deutschland, Irland und Holland und je eine aus der Tschechoslowakei und Desterreich. Um die Große Goldmedaille der RSM für Fabrikmannschaften bewerben sich 12 englische, 7 deutsche, 3 holländische und eine tschechoslowakische Mannschaft, während im Rennen der Klub-Mannschaften 17 englische, 12 deutsche, 6 holländische und 1 tschechoslowakische Mannschaft starten.

Einem wahren Triumphzug gleich die stätliche Kolonne der deutschen Streitmacht, die nach der Ankunft in Southampton die Fahrt nach Landrindob-Wells antat. Auf der ganzen Strecke nach Wales wurden die Deutschen herzlich gefeiert.

## Heimkehr der Rennfahrer

von Mercedes-Benz und Auto-Union aus USA  
Mit dem Schnelldampfer „Europa“, der am 7. Juli von Newport auslief und am 13. Juli in Bremerhaven erwartet wird, kehren die erfolgreichen deutschen Rennfahrer, die am großen Autorennen um den Vanderbilt-Pokal in New York teilgenommen haben, wieder in die Heimat zurück. Verab Rosemeyer, der Sieger des Rennens, Ernst von Delius, Robert von Cöran, Dr. Ernst Neureifen, Alford Seaman, Rudolf Caracciola, Alfred Neubauer und Rudolf Uhlenhaut sowie 15 der besten Monteurs der Auto-Union und von Daimler-Benz mit dem Trophäe der Rennwagen, Ersatzteilen usw. beenden somit ihre Amerikafahrt, nachdem sie einen großen Sieg für Deutschland errungen haben.

## Deutsche Siege beim Gotland-Gegein

Die alljährlich von der Kgl. Schwedischen Segelgesellschaft veranstaltete Hochsee-Wettfahrt „Rund um Gotland“ hat den deutschen Teilnehmern schon schöne Erfolge gebracht. Als Erste liefen die deutschen Boote „Schwanenweih“ und „Orion“ den Küstengangs- und Zielhafen Visby nach der 500 Kilometer langen Reise an. Beide deutschen Boote sind die ersten Ausländer auf den Preis des schwedischen Kronprinzen für die KR-Klasse bzw. für den Sonderpreis der Extraklasse. Die zugleich eingetragene schwedische „Hänsörnen“ dürfte der Gewinner des Königs Pokals in der Bermuda-Gruppe sein. Rund 40 Boote aus zehn Ländern sind bei der diesmaligen Wettfahrt beteiligt.

## Dr. Bischoff in Paris siegreich

Der zweite Tag der Internationalen Segelwoche in Paris brachte die Fortsetzung der französischen Startboot-Wettfahrt, bei der Europameister Dr. Bischoff am ersten Tage an dritter Stelle geendet war. Die zweite Wettfahrt am Donnerstag ging über acht Kilometer und brachte eine leichte nordöstliche Brise. Auf halber Strecke konnte die „Bansee“ mit Dr. Bischoff und Welfe sich von ihren Gegnern lösen und als Sieger diese zweite Wettfahrt in 3:24,5 Std. vor den französischen Booten „Die 4“ und „Piu“ beenden. Das zweite deutsche Boot „Bremen“ kam nur auf den 7. Platz.

## Am den Preis des Führers

### Rumänischer Sieg beim Turnier in Insterburg

Die internationale Turnierwoche in Insterburg erreichte am Sonntag mit dem Jagdspringen am den Preis des Führers seinen Höhepunkt. Das schwere Sa-Jagdspringen konnte allerdings nur im Einzel-Wettbewerb durchgeführt werden, da die vertretenen Länder nicht in der Lage waren, Mannschaften zusammenzustellen. Sieger wurde der rumänische Colt Tudoran auf dem Vollblüter Fur, der als einziger Bewerber fehlerfrei über den Kurs kam und den Preis des Führers gewann.

Einen neuen Beweis seiner großen Klasse gab SS-Sturmhauptführer Lemme im Halls-Jagdspringen. Von 28 Bewerbern kam er als einziger fehlerlos über den Kurs und setzte auf dem Holsteiner Panzerturm.

Die Vielseitigkeitsprüfung wurde mit dem Jagdspringen beendet. Olt. Dack von der Kavallerieschule gewann das Springen mit dem Oldpreußen Falan vor Kommandant St. Dreiwis und Preissträger (Colt, Reite).

## Deutsche fliegen zur Weltausstellung

Der internationale Sternflug zur Weltausstellung nach Paris, den der Aero-Klub von Frankfurt vom 30. Juli bis 1. August durchführt, geht mit deutscher Beteiligung vor sich. Der Aero-Klub von Deutschland hat vier Flugzeuge des RSKA und ein Privatflugzeug gemeldet.

## Deutschlandflug 1938 mit 500 Maschinen

Wie wir von Korpsführer Generalmajor Christianen erfahren, nehmen an dem Deutschlandflug 1938 insgesamt 500 Maschinen teil. 1937 starteten bekanntlich zu diesem Wettbewerb nur 200 Flugzeuge.

## Großer Bergpreis für Deutschland

Auf der bekannten Rennstrecke am „Schausland“ bei Freiburg im Breisgau wird am 1. August der „Große Bergpreis von Deutschland 1937“ entschieden, zum 13. Male ist diese Rennstrecke Austragungsort einer motorportlichen Großveranstaltung. Wie in den Vorjahren dürften auch diesmal wieder die besten Fahrer Deutschlands und Europas am Start erscheinen. Veranstalter ist wieder die DRS, die die Durchführung der RSKA-Motorbergpreis-Südwest überträgt hat. Von der Rennstrecke wird augenblicklich die letzte Hand angelegt, Verbesserungen werden vorgenommen, besonders für die Zuschauer werden in den Kurven bessere Sichtmöglichkeiten geschaffen.



Internationaler Sternflug nach Frankfurt a. M.  
Blick auf den Flughafen Rhein-Main, das Ziel eines internationalen Sternfluges, bei dem 60 Sportflugzeuge mit 200 ausländischen Teilnehmern aus 11 Nationen vertreten sind. Links eine belgische Maschine, im Hintergrund das Verwaltungsgebäude des Flughafens. Weibild (M)

# Der große Sporttag der GA-Brigade 153 in Heidelberg

## Die Standarte 110, Heidelberg, siegt vor den Standarten Bruchsal, Ludwigshafen und Mannheim

Vier Standarten kämpften mit ihren Mannschaften und Einzelteilnehmern um den Sieg. Sechs Mannschaftskämpfe waren zur Ermittlung der besten Standarte ausgeschrieben worden. Der Deutsche Wehrwettkampf, ein Sechskampf, den je 36 Mann und ein Führer bestritten, ein Mannschafts-Hinckampfs, eine Hindernis-Staffel, ein 1000-Meter-Patrouillenlauf, und 100-Meter-Hindernislauf sahen jede Mannschaft mit elf SA-Männern und einem Führer am Start. Eine 10mal-200-Meter-Staffel war der Abschluss der Wettbewerbe, die bei der Gesamtwertung zählten. Daneben wurden die Endspiele im Hand- und Fußball durchgeführt, sowie ein Einzelkampf, bei dem je drei Mann ein Handgranaten-Weinwerfer bestritten.

Der Austragungsort, die Kampfstätte der TG 78 Heidelberg, wurde mit allen Möglichkeiten für die Durchführung der Übungen benutzt. Auf der Hauptkampfbahn wurden neben den Spielen, die leichtathletischen Wettbewerbe, sowie die Hauptkämpfe am Sonntagvormittag zum Austrag gebracht. Feld 1 war für den Patrouillenlauf und Handgranaten-Weit- und Zielwurf vorgesehen, während auf dem Feld 2 Start und Ziel der Sechskampfsparade war. Außerdem war ein großes Sanitätszelt errichtet worden, wie auch für Unfallschutzmaßnahmen gesorgt worden war.

### Die Kämpfe am Samstag

Schon am Samstagvormittag herrschte trotz des Regens ein reger Betrieb bei der Durchführung der Wettbewerbe. Nach dem Einmarsch der Kampfrichter fand die Flaggenparade statt und dann sprach Brigadeführer v. Haldenwang zu seinen SA-Männern und eröffnete die Veranstaltung.

Der 200-Meter-Hindernislauf wurde als erste Übung des Hinckampfs gestartet. Geschickt waren die einzelnen Hindernisse auf der Bahn verteilt. Zuerst galt es eine Hürde zu überwinden und dann schon gleich die schwerste Sache eine 3,5 Meter hohe Estalabierwand, die den Kämpfern viel zu schaffen machte. Am besten schnitt hier die Standarte 250 ab, die eine geschlossene Mannschaftsleistung zeigte. Es war eine Freude zu sehen, wie durch schöne gemeinschaftliche Hilfe die schwere Aufgabe sicher gemeistert wurde. Der folgende Wassergraben (25 Meter) machte den meisten keine Schwierigkeiten. Auch der Drahtverhau als Kriechhindernis und ein Holzstoß wurden gut überunden.

An zweiter Stelle kam die Standarte 110 ein, während die Mannheimer Standarte 171 auf den dritten Platz kam. Die Standarte 17 bekam hier keine Punkte, da eine Umkleung vorgenommen worden war. Nicht so gut war das Ergebnis des Handgranaten-Weitwurfs. Hier erreichten nur die Heidelberger (Standarte 110) eine Wertung, dagegen mußten alle anderen Teilnehmer Minuspunkte einstecken. Die Mannheimer delegierten hier den zweiten Platz vor der Standarte 250 und den Schluss bildete Ludwigshafen. Zwei weitere Übungen dieses Wehrkampfes waren schon am Standort der Standarten zur Durchführung gebracht worden. Am Kleinfußbühnen-Schießen siegte die Standarte 110 einen knappen Sieg vor 250 und 17. Auch im 100-Meter-Schwimmen waren die Heidelberger die Besten. Bruchsal (250) und Ludwigshafen folgten auf den Plätzen. Mannheim mußte sich dabei mit dem letzten Platz begnügen. Nach drei Übungen (das Schießen) ist nicht berücksichtigt ist

### Das vorläufige Ergebnis am Samstag

folgendes:

1. Standarte 110 Heidelberg 55 Punkte
2. Standarte 250 Bruchsal 40 Punkte
3. Standarte 171 Mannheim 30 Punkte
4. Standarte 17 Ludwigshafen 20 Punkte

Lebhaftes Interesse herrschte natürlich für das Endspiel im Fußball, das ebenfalls am Samstag stattfand. Hier fanden sich die Standarten 110 und 17 gegenüber, die sich als Sieger der Vorrunde dazu qualifiziert hatten. Die Pfälzer Standarte 17 zeigte sich ihrem Gegner in jeder Beziehung überlegen und sicherte sich durch die geschlosseneren Mannschaftsleistung einen 4:0 Sieg über die Heidelberger.

In beiden Mannschaften sah man bekannte Spieler, so daß ein Spiel zustande kam, das sich wirklich sehen lassen konnte. Leider war der Unparteiische nicht auf der Höhe. Gut ist, daß die 17er auch ohne zwei ihnen zugesprochenen Elfmeter zum Siege gekommen wären. Den Abschluss des Samstag bildete ein Rugby-Vorführungskampf, den zwei Mannschaften der Standarte 110 bestritten. Das Spiel wurde eine gute Werbung für diesen schönen Kampfsport, der hier mit guten Leistungen demonstriert wurde.

Damit war einer der anstrengendsten Wettbewerbe der Veranstaltung beendet. Gerade hier zeigte sich wieder, wie notwendig die Zusammenarbeit ist und man konnte feststellen, daß die einzelnen Mannschaften vorbildliche Kameradschaft hielten. Nach Beendigung der Kämpfe des Vormittags marschierten die Teilnehmer zum Wehlfeld. Dort war der

### Anmarsch der auswärtigen Standarten

schon in vollem Gange. Es war ein prächtiges Bild, die langen Kolonnen der SA auf dem großen Platz aufzumarschieren zu sehen, wo schon die Kameraden in langen Reihen standen. Nachdem hier die Verpflegung erfolgt war, wurde zum Brigadecampell angetreten.

### Am frühen Morgen des Sonntags

war Leben auf der Platananlage der TG Heidelberg, wo sich die Wehrkämpfer der Standarten zum ersten Wettbewerb des Tages, dem Sechskampfsparade, einfanden. Um 5 Uhr ging die erste Mannschaft in feierlicher Prozession zur

auf die Strecke. Die läbliche Bitterung war für diesen Marsch sehr gut, dagegen konnten sich die SA-Männer bei den leichtathletischen Übungen schlecht damit abfinden. Beim Sechskampfsparade mußten die Kämpfer 20 km zurücklegen, während die Teilnehmer am Deutschen Wehrkampf 15 km zu bewältigen hatten.

Beim Hinckampfsparade erzielte die Standarte 250 die beste Zeit mit 2:09 Stunden, die 20 Minuten vor der Ludwigschener Standarte und Heidelberg mit der gleichen Zeit einlief. Die Mannheimer kamen vier Minuten später.

Drei weitere Übungen des Deutschen Wehrkampfes wurden von je drei Standarten durchgeführt. Erwähnenswert ist hier der 3000-

## Aufmarsch und Kämpfe am Sonntagvormittag

Nachdem alle von den Feldmärschen der SA und der Wehrmacht verpflegt worden waren, fand um die Mittagsstunde der Brigadecampell statt, bei dem der Brigadeführer von Haldenwang auf die Bedeutung dieses Sporttages hinwies, der zum erstenmal als Ausschreibungskampf für die Kämpfer auf dem Reichsparteitag in Nürnberg durchgeführt wird.

Sobald erfolgte der Aufmarsch durch die feierlich geschmückten Straßen Heidelbergs. Durch die Bergheimer Straße ging es zum Unfallschutzplatz und zum Bismarckplatz, wo der Vorbeimarsch vor dem Brigadeführer erfolgte. Im Gleichschritt zogen die vier Standarten an ihrem Brigadeführer vorbei zur TG-Kampfstätte, wo die SA-Männer auf dem Hauptkampfbahn

## Die Ansprache des Brigadeführers von Haldenwang

SA-Männer!

Zum erstenmal seit dem Bestehen der Brigade ist heute der größte Teil der Brigade 153 hier angetreten. Wir wollen diesen Appell als Aufruf nehmen für die sportlichen Ausschreibungskämpfe der SA in Berlin und als Vorbild für die SA-Kämpfer in Nürnberg.

Der Führer hat uns die Aufgabe gestellt, auf breiter Grundlage die seelische und körperliche Wehrkraft des deutschen Volkes aufzubauen und wir alle meine SA-Männer haben uns freudig dieser Aufgabe unterzogen, und so wollen wir heute in frischem, fröhlichem und kameradschaftlichem Kampf einen Auschnitt aus unserer Arbeit zeigen. Dabei möchte ich betonen und es soll immer wieder gesagt werden, daß der SA-Mann viele Wochenabende und beinahe jeden Sonntag des Jahres bewußt für seinen Dienst ausopfert, um das vom Führer gesteckte Ziel zu erreichen. Er verzichtet auf viele Annehmlichkeiten des Lebens, allein aus dem glühenden Willen heraus, Mitarbeiter am Aufbau der Nation zu sein. Dafür möchte ich heute Ihnen, SA-Führer und SA-Männer, meinen ganz besonderen Dank und meine respektvolle Anerkennung aussprechen.

Die Kraft der Deutschen Armee war stets das Echo auf den Ruf: „Freiwillige vor“; und die Kraft der SA war in der Kampfszeit und ist heute erst recht die Freiwilligkeit des deutschen Mannes.

Sie meine Kameraden haben diese Freiwilligkeit unter Beweis gestellt und mit heiligem Herzen und brennendem Stolz trägt der SA-Mann seine braune Uniform in dem Bewußtsein, der stärkste Kraftarm der Bewegung und Verfechter der Idee des Führers zu sein.

Denkt an das Wort des Führers in Berlin:

„Was Ihr seid, seid Ihr durch mich und was ich bin, bin ich durch Euch allein.“ So wollen wir heute an die Arbeit gehen und wir denken an unsern Führer.

Dann wurde der erste Wehrkampf gestartet. Es war ein Hindernislauf über 100 Meter, bei dem nach dreißig Metern ein Kriechhindernis zu überwinden war, eine Hürde folgte und als Abschluss ein Keulenlauf im Liegen. Die schnellste Zeit erreichte die Standarte 110 mit 24,5 Sek., vor der Standarte 171, die 26,4 Sek. benötigte.

Als zweiter Wettbewerb kam der Hochsprung im Rahmen des deutschen Wehrkampfes. Diesen Sprung hatte die Standarte 250 nachzubolen. Zu überspringen war ein Jaun von 1,20 Meter Höhe, der von der Wehrzahl einwandfrei übersprungen wurde. Die Standarte 17 brachte einen Handgranatenzielwurf zur Durchführung. Hier wurde auf Kommando des Mannschaftsführers auf dreißig Meter Entfernung auf ein fünf Meter breites Ziel geworfen.

Die Mannheimer Standarte hatte den 100-Meter-Lauf nachzutragen, der nun im Pro-

gramm folgte. Die Standarte 110 holte den 3000-Meter-Lauf nach.

Ergebnis des Mannschaftskampfs:

Zwanzig-Kilometer-Gepäckmarsch, Hindernislauf, Handgranatenweitwurf, Kleinfußbühnen-Schießen, Dreißig-Meter-Schwimmen. Jede Mannschaft: ein Führer und elf Mann. Sieger: Standarte 250 Bruchsal mit 96 Punkten. 2. Standarte 110 Heidelberg 80 Punkte. 3. Standarte 171 Mannheim 58 Punkte. 4. Standarte 17 Ludwigshafen 59 Punkte.

In dem nun folgenden 3000-Meter-Lauf brachte die Mannschaft der Standarte 110 die letzte Übung des deutschen Wehrkampfes zum Austrag. Als einziger Einzelkampf wurde ein Handgranatenweitwurf zur Durchführung gebracht, bei dem von jeder Standarte drei Kämpfer teilnahmen. Die weiteste beste Leistung brachte Ruffner, Standarte 17, mit 84 Mtr., an zweiter Stelle Oswald, Standarte 250, 58 Meter, Dritter Bauß, Standarte 110, mit 57 Meter, Vierter Dieß, Standarte 171, 55 Mtr. Die größte Anteilnahme der Zuschauer war bei dem nun folgenden Ballkampfspiel der Standarten 110 und 17 festzustellen. Die Mannheimer zeigten sich von ihrer besten Seite und siegte mit 2:0. Keufer's Spannung war der Verlauf der 5-mal-200-Meter-Hindernisstaffel, die außerordentliche Anforderungen an die Wehrkämpfer stellte. Der erste Läufer der Standarte 110 holte gegen seine Konkurrenten einen Vorsprung heraus, der von seinen Kameraden bis ins Ziel behauptet werden konnte, wenn auch die Standarte 17 oft bedrohlich nähergerückt war. Als Abschluss der Veranstaltung wurde eine 10x200-Meter-Staffel gelaufen. In ganz überzeugender Weise sicherte sich die Standarte 110 den Sieg, 150 Meter zurück kam die Standarte 250 ein, die die Standarte 17 noch auf den dritten Platz verweisen konnte. 4. war Standarte 171. — Sämtliche Mannschaftswettbewerbe wurden für den Gesamtsieg gewertet.

Endergebnis der Mannschaftskämpfe: 1. Standarte 110 Heidelberg 110 Punkte; 2. Standarte 250 Bruchsal 90 Punkte; 3. Standarte 17 Ludwigshafen 55 Punkte; 4. Standarte 171 Mannheim 40 Punkte.

Auch den Patrouillenlauf gewann die Standarte 110 in 4:31 Minuten; 2. Standarte 250 4:47 Min.; 3. Standarte 17 5:30 Min.; 4. Standarte 171 6:18 Min. Im schwersten Wettbewerb der Veranstaltung des deutschen Wehrkampfes, der sich aus einem 15-Kilometer-Gepäckmarsch, 100-Meter-Lauf, 3000-Meter-Lauf, Hochsprung, Handgranaten-Zielwurf und Kleinfußbühnen-Schießen zusammensetzte, holte sich die Standarte 250 (Bruchsal) mit 789 Punkten einen schönen Erfolg.

Den Abschluss der Veranstaltung bildete nach dem Aufmarsch der Wehrkämpfer die Siegerehrung auf dem Hauptkampfbahn, die der Brigadeführer vornahm. Seine Schlussworte galten den tapferen Kämpfern und schlossen mit dem Gruß an den Führer. Die Fieder der Nation beendeten diese feierliche Stunde.

Der Brigadeführer eröffnete die Kämpfe mit der Begrüßung, die den Vertretern von Staat, Wehrmacht, Partei und Stadt galt. Unter ihnen bemerkte man Kreisleiter Seiler, Oberbürgermeister Dr. Reinhaus, Standartenführer Kühnemann vom Gruppenstab. Als Vertreter der Wehrmacht war der Standortälteste Oberst Engelbrecht anwesend.

Ausstellung nahmen. Dazu gestellten sich die Wehrkämpfer in Sportkleidung. Unter dem Kommando von Oberführer Baum erfolgte der Fahneeinmarsch. Es war ein imposantes Bild, als die zwei Säulen der Fahnen, voran die Standarte, auf dem grünen Rasen der Kampfbahn einmarschierten.

Der Brigadeführer eröffnete die Kämpfe mit der Begrüßung, die den Vertretern von Staat, Wehrmacht, Partei und Stadt galt. Unter ihnen bemerkte man Kreisleiter Seiler, Oberbürgermeister Dr. Reinhaus, Standartenführer Kühnemann vom Gruppenstab. Als Vertreter der Wehrmacht war der Standortälteste Oberst Engelbrecht anwesend.

Der Brigadeführer eröffnete die Kämpfe mit der Begrüßung, die den Vertretern von Staat, Wehrmacht, Partei und Stadt galt. Unter ihnen bemerkte man Kreisleiter Seiler, Oberbürgermeister Dr. Reinhaus, Standartenführer Kühnemann vom Gruppenstab. Als Vertreter der Wehrmacht war der Standortälteste Oberst Engelbrecht anwesend.

Der Brigadeführer eröffnete die Kämpfe mit der Begrüßung, die den Vertretern von Staat, Wehrmacht, Partei und Stadt galt. Unter ihnen bemerkte man Kreisleiter Seiler, Oberbürgermeister Dr. Reinhaus, Standartenführer Kühnemann vom Gruppenstab. Als Vertreter der Wehrmacht war der Standortälteste Oberst Engelbrecht anwesend.

## GA-Brigade 151 Handballmeister der Gruppe Kurpfalz

Die Brigaden 153 und 150/50 wurden mit 8:5 geschlagen

In Mannheim fanden am Wochenende die Endkämpfe um die Gruppenmeisterschaft der Gruppe Kurpfalz im Handball statt. Zum ersten Male werden in diesem Jahre die Wettbewerbe innerhalb der Brigaden und Gruppen bis zur Meisterschaft durchgeführt. In den Endkämpfen trafen die Mannschaften der Brigaden 153 Heidelberg, 151 (Saar) und 150 und 50 (Mainz-Darmstadt) zusammen.

Brigade 151 — Brigade 153 8:5 (4:3)

Die Saarländer, welche bei uns am Donners-

tag in Kaiserslautern gegen Pfalz mit 14:6 einen klaren Sieg errangen hatten gewonnen als die bessere Mannschaft verdient gegen die unterbadiische Elf, welche zu diesem Kampf erstmals zusammengestellt wurde. Bis zur Halbzeit hielt Heidelberg-Mannheim mit 3:1 Toren anspendend, um aber später gegen den starken Bied Spielend, abzufallen.

Die Mannschaften fanden:

Brigade 151: Kemmer; Bettinger, Uery; Hager, Lud, West; Krämer, Bauer, Thomas, Amann, Hoffmann.

Brigade 153: Bigel; Bernhard, Schmi; Bassen, Trops, Schuhmacher; Annweiler, Köhler, Wehbrod, Hildebrand, Reinzmann. Krämer brachte Saar sofort nach Anspiel in Führung, jedoch Heidelberg-Mannheim gleich sofort aus Mittelfürer und Rechtsaußen brachte Saar mit 3:1 in Führung, dann begann Heidelberg-Mannheim kurze Zeit hart, aber erfolglos zu drängen. Ein kurz vor der Pause setzen durch Hoffmann für Saar und durch zwei verwandelte Strafwürfe für Heidelberg-Mannheim weitere Tore, so daß bei Seitenwechsel mit 4:3 für Saar das Spiel noch offen war. Dann allerdings setzte sich das bessere Können der Saarländer erfolgreich durch, welche vor allem durch den schußgewaltigeren Sturm vier weitere Tore schossen.

### Das Endspiel um die Gruppenmeisterschaft

Brigade 151 — Brigade 150/50 8:5 Auf dem Herogenriedplatz fand am Sonntagvormittag das Endspiel um die Gruppenmeisterschaft im Handball statt, das die Saarländer dank ihren Spieltakte sicher für sich entscheiden konnten.

Brigade 151: Kemmer; Sandmeier, Uery; Hager, West; Krämer, Lud, Thomas, Amann, Hoffmann.

Brigade 150/50: Pfaff; Bundschuh, Reist; Bouffier, Gröhmann, West, Bauer, Kausch, Meyerhöfer, Schneidmüller, Göfelle.

Die Mainzer Brigade überrascht bei Beginn und kann ihren Gegner in seiner Spielhälfte einschließen. Schneidmüller bucht das erste Tor, dem er bald ein zweites folgen läßt. Die Saarspieler holen durch einen Strafwurf ein Tor auf. Den Ausgleich wirft Krämer, aber noch vor der Pause kann Schneidmüller auf 3:2 erhöhen. Krämer gleicht wieder kurz nach Wechsel aus. Kausch bringt Mainz in Führung, den Ausgleich stellt Hoffmann wieder her, Thomas bringt Saar in Führung. Diesmal gleicht Meyerhöfer aus, aber Saar holt sich durch einen Strafwurf von Krämer nun endgültig die Führung, die Krämer durch zwei weitere Erfolge sichert. Brigade 151 hat dank ihrer Überlegenheit in der zweiten Hälfte den Kampf gewonnen, wenn auch die Mainzer tapferen Widerstand leisteten.

Während des Spieles wurden verschiedene Spieler ausgetauscht, um so die stärkste Mannschaft für die Gruppe festzustellen. Danach wurde folgende Mannschaft aufgestellt, die am nächsten Sonntag in Stuttgart die Gruppe Kurmark vertreten wird:

- Pfaff (150); Reist (150), Bundschuh (150); Hager (151), Gröhmann (150), Bouffier (150); Krämer (151), Kausch (150), Meyerhöfer (150), Göfelle (150), Hoffmann (151).
- Erfolg: Schneidmüller (150), Ammann (151), Uery (151), Bigler (153).

## Stuttgart klar geschlagen

Berliner RSB siegt mit 11:4 Punkten

Der Berliner Vorschlußrundenkampf um die deutsche Mannschaftsmeisterschaft im Ringen endete mit einer schweren Niederlage des favorisierten RSB 95 Stuttgart, der gegen den Berliner RSB mit 4:11 Punkten unterlag. Die Reichshauptkämpfer stellen eine sehr starke Mannschaft ins Feld, hatten aber auch verschiedene Glücke und kamen so zu einem hohen Sieg.

Die Schwaben kamen lediglich durch Herbert und Hilgert zu Punktsiegen, während für Berlin Larisch, Frösche, Minuth und Kieger nach Punkten erfolgreich waren. Für eine Ueberholung sorgte Westhe (B), der den vorjährigen deutschen Meister Weidner bei einem Armzug abfangen und in elf Minuten entscheidend besiegen konnte. Erwähnt werden muß noch, daß Stuttgart ohne Finkl kämpfte.

## Sportspiegel der Woche

12. bis 18. Juli 1937 Leichtathletik

- Nat. Abendfest in Rassel (13.)
- Englische Meisterkämpfe in London (16./17.)
- Nat. Fest in Frankfurt-Höchst (17./18.)
- Nat. Fest in Mainz (17./18.)

Tennis

- Holländische Meisterschaften in Noordwijk (bis 18.)
- Intern. Turnier in Düsseldorf (16./18.)
- Davis-Pokal-Interzonenturnier in Wimbledon (17., 19. und 20.)

Schwimmen

- Intern. Fest in Hamburg (14./15.)
- Wasserball Holland — Deutschland in Haarlem (18.)

Rudern

- Regatten in Achaffenburg (17./18.); Bad Embs (18.); Hamburg (17./18.); Kopenhagen mit Deutschen (17./18.)

Ringeln

- Deutsche Mannschafts-Meisterschaft: Vorschlußrunde (Rückkampf): RSB 95 Stuttgart — Berliner RSB (17.)
- Siegr. Ludwigshafen — AC Hörde 04 (17.)

Bogen

- Berufsbozen Wien m. Archdmar-Blach (13.)
- Berufsbozen Marseille mit Humerq — Tomagnini (17.)
- Amateurbogen Nürnberg — Würzburg (17.)

MotorSport

- Intern. Sechstagesfahrt in England (12./17.)
- Oeffent. Höhenstreckenrennen bei Wien (17./19.)
- Großer Narnepreis in Reims (18.)
- Bergrennen Sufa — Non: Cenis (18.)

Radsport

- Bahnrennen: Dresden (14.); Berlin (17.); Landau (17.); Mannheim (18.); Bussenhausen (17.); Paris (18.)
- Straßenrennen: Frankreich-Rundfahrt (bis 2.); Rund um Forth (18.).



„Gebt mir vier Jahre Zeit“ / Ein Stück deutscher Aufbau-Geschichte

Künstler-Hilfswerk 1937

Unsere Zeit hat nichts gemein mit Romantik und sonst irgendeiner Art beschaulicher Besinnlichkeit, sie kennt kein Träumen, sie kennt kein abwartendes Zurückbleiben...

Handeln der Parteien, der Drückebergerei ihrer Größen hält der Nationalsozialismus seine Parole von der Verantwortung des einzelnen entgegen...

Anderer Abschnitte des Buches behandeln die Wirtschaftspolitik, die Finanzpolitik, Verkehrsfragen, die Begriffe „Blut und Boden“...

Die Vereinigung „Freunde der bildenden Kunst“ e. V. veranstaltet im Einbernehmen mit dem Reichsbeauftragten für künstlerische Förderung...

Ein Abend mit einem Dichter

Von Thyra Wendte-Ottens

Ich habe eine — Entdeckung gemacht! Beim Blättern in vorkriegszeitlichen Zeitungen fiel mein Blick auf eine kleine Notiz...

rei, eine Bildhauerin oder eine Kunstmappe, muß ein Genus in schwallentimentaler, hysterischer, fruchtloser Phraserei gewesen sein...

Das laute Schwätzen verstummte, eine gespannte Erwartung bemächtigte sich der illustrierten Gesellschaft. Ein Kavalier hatte der Herrin des Hauses eine Notiz zugefächelt...

Gestern kam ich nun wirklich von einem Abend mit einem Dichter. Und ich ging wie träumend durch nachtschöne Großstadtstraßen mit ihren leuchtenden Schaufenstern...

Wenn weiter zu Beginn des Buches in einem einleitenden Abschnitt gesagt wird, „einer muß hier Sieger sein: entweder der Marxismus oder das deutsche Volk“...

Schlachtfeldartig geht das Werk Berndts noch einmal den Weg zurück vom Aufbruch „Arbeitler! Soldaten! Bauern!“ über die Debatten im Reichstag um den Panzerkreuzer A...

Als ich soweit gelesen hatte, goß ich mir einen Löffel ein und schüttelte mich leicht. Man noch aus diesen wenigen Zeilen förmlich den Duft parfümierter Zigaretten...

Darum blieb er kein Schauspieler irgendwelcher Salons, darum sprach er zu uns im Rahmen irgend einer Arbeitsgemeinschaft. Und darum ging ich langsam und fast traurig meines Kleintisches beim seltsam angedrückt vom Klang der Gegenwart...

„Spektakel in Kleinhöörn“

Die von Professor Otto Renning gegründete Niederdeutsche Bühne in Kiel hat große Verdienste um die „Niederdeutsche Bewegung“...

Das bestätigt ihr kurzes Gastspiel im Berliner Lustspieltheater, das uns mit der neuen Komödie von Carl Hanje „Spektakel in Kleinhöörn“ bekannt macht...

Sechs Millionenstel Millimeter Silber. Die hauchfeinsten Metallschichten, mit denen die wählbaren Schallplatten in einer Vakuumkammer versehen werden...

Ehrenmitglied Elisabeth Schumann. Die bekannte Sängerin Elisabeth Schumann ist in Paris zum Ehrenmitglied der Wiener Philharmoniker ernannt worden...

Ein Roman von Maximilian Laehr Reitermarsch

Copyright by Gerh. Stallitz, Oldenburg

4. Fortsetzung „Und Margaret?“ will der Putzner wissen. „Wußt den Derrgott im Himmel fragen, was mir Margaret ist, nicht mich.“...

Marzell und um Volkentin und das mit dem da oben gebahrt, daß er mir keinen Lohn gegeben hat. Das auch mit unserem Pater darüber gelprochen, und der hat mich arg angesehen...

lange zu lauern, denn plötzlich ist die Straße voll Kerle, die einen Gestank mitbringen wie Fische, die vom Schiffsanleger kommen...

Jetzt, wenn Anna von Friedriaten, die arian worden sind und die arian werden sollen, gesprochen worden ist. Und es kommt zu manchem Gespräch zwischen dem Ritter und den Offizieren des Kornetts...

Vertical text on the left margin: nicht Ziga... hat — ichzel... Kun... historien ent... läge in... rrl. Ge... lagger... te Pie... sam... ung in... en wo... er der... er her... erfen... ar daß... Seitdem... ur noch... iche... machungen... inhandbet... beiten im... Schü... entlich zu... : Ra... gerung b... mit... (Str... d Rinn... 350 am... cheneinf... 60 Meter... den bei der... chener... en zurück... t auch Ab... Angehöri... Rein... nach aus... Angebote... Aufsichtz... ichternone... abstrakte... Schü... berlassen... die lang... 17.30... uns ein... ichtungs... Lage für... gung und... ummenden... Ordnung... anung d... una über... ungen u... 1933... 7. 1937... 12382... 1937... gesuche... rüber... r-Motor... 1, PS... Angeb. u... an Verlag... apumpe... t. of Motor... 12382... 1937... Roh- u... chstoff... ie richtige... Maschine... schneidet... zeit alles... orführung... diese Woche... nicht kostet... nichts... rzen... Paradeplatz... us, aber... wissen... er Kenn... es Haus... auf An... worten... icht pas... onnelms... hnt jüdi...

Selten wurde so gelacht wie in **Meiseken** (GELEGENHEIT MACHT DIESE)

Es spielen:

**Josef Eichheim** „Meiseken“, der aus-geliehene Großpapa  
**Rotraut Richter** das kesse Berliner Ferlenkind  
**Fritz Kampers, Susi Lanner, Osc. Sima**  
**Irmgard Hoffmann, Fr. Zimmermann**

Täglich: 3.00 4.25 6.25 8.30 Uhr

**ALHAMBRA**

**National-Theater Mannheim**

Montag, den 12. Juli 1937:  
 Vorstell. Nr. 378 Schillerstr. C Nr. 4  
**Der Waffenschmied**  
 Romische Oper in drei Akte von W. Forsting  
 Anfang 15 Uhr. Ende 17.45 Uhr.

Montag, den 12. Juli 1937:  
 Vorstellung Nr. 379  
 Niede Nr. 29 1. Sondern. B Nr. 15  
**Spiel an Bord**  
 Lustspiel in 3 Akte von Axel Hübner  
 Anfang 20 Uhr. Ende 22 Uhr

Verreist bis 1. 8. 37

**Dr. med. Edith Gunzert**  
 prakt. Ärztin

**Graphologie**  
 Charakterkunde - Seelische Beratung  
**Frau Ulla Hanel** 12, 9 st.  
 Sprechstunden: Nur Dienstag und Donnerstag von 11.00 bis 18.00 Uhr

Groß- und Kleinverkauf  
**Zigarren Zigaretten**  
 Rauch-, Kau-, Schnupf-Tabake  
 Gut und billig größte Auswahl  
 Seit über 30 Jahren bei  
**Zigarren-Bender**  
 Qu 2, 7 (Ecke)  
 Telefon 22440

Nah- u. Fern-Umzüge  
 foto. Spargung billiger durch:  
**W. Nennstiel**  
 Gartenstraße 6.  
 Fernruf 500 76.

Paß - Bilder 3 Stück  
**50 Pfg.**  
 Kein Automat

Foto - Felge  
**1, 18a**  
 Auch Sonntags geöffnet!

**Wanzen**  
 vernichtet 100%ig

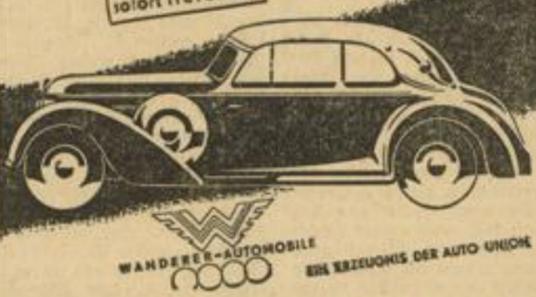
**Wanzen**  
 vernichtet 100%ig  
 mit Brut!  
 Kein Ausschweifen  
 Kein Auspulvern  
 Kein Scher Geruch  
 Kein Mobiliarschaden  
 Ministeriell konzessionierter Betrieb  
**Lehmann**  
 Staatlich geprüft.  
 Hafenstr. 4  
**Tel. 235 68**

Der große Waschtrog  
 Quillerei die Waschanstalt macht davon frei!  
**Winnes & Fuchs**  
 Ludwigsh. Arnulfstr. 27 / Ruf 667 62

Der Schneider der Damen  
**Franz Sourisseaux**  
 B 5, 16

**HOMANN**  
 ganz hervorragend in Ausführung und Leistung wie die Hausfrau ihn wünscht.  
 Nur im Spezialhaus  
**F. H. ESCH**  
 Katernring 42  
 Ratenezahlung  
 Ehestandsdiele.

**WANDERER**  
 W52 Cabriolet  
 Der schöne Wagen mit dem neuen und starken 2,7 l Motor **62PS**  
 sofort lieferbar



Generalvertreter der Autounion für Audi, Horch und Wanderer:  
**Wolf & Diefenbach**  
 Werkstätte und Büro: Friedrichsfelder Straße 51  
 Ausstellung: P 6, 23 (Plankenhof) - Fernruf 424 33, 437 15

Gott schenkte unserem Evilein ein Brüderchen.  
**Edtih, geb. Klar und Rich. Eichner**  
 Usenborn Mannheim, Lützenheim

**SA, HJ, DJ**  
 Hosen, Blusen Hemden  
**BD M - Blusen -Röcke und -Westen**  
 Verkaufsstelle der R.Z.M.  
**Adam Ammann**  
 Qu 3, 1  
 Fernsprecher 23789

**Wanzen**  
 vernichtet 100%ig  
 mit Brut!  
 Kein Ausschweifen  
 Kein Auspulvern  
 Kein Scher Geruch  
 Kein Mobiliarschaden  
 Ministeriell konzessionierter Betrieb  
**N. Auler**  
 Mannheim Lange Rötterstr. 50  
 Ruf 52933  
 staatl. geprüft

**Geigen**  
 sämmtl. Streich- und Zupfinstrumente, Saiten und Besatzteile vom Fachmann  
**Hoyer F 1, 1**  
 2 Treppen  
 Leuten- und Geigenbauer  
 Reparatur, billige!

Gelegenh.-Käufe  
 in antiken und Gebrauchs - Möbel  
 Gelmälden  
 Miniaturen  
 Bronzen, Meißner  
 Figuren, Zinn  
 Tafelsilber  
 und Bestecke  
 Brillantschm.  
 Vasen, Perser-  
 brücken  
 und Teppiche  
 finden Sie stets bei  
**A. Stegmüller**  
 Versteigerer  
 Mannheim, B 1, 1

**Kassenschränke**  
 geliebt zu verk.  
**Gg. Schmidt**  
 B 2, 12 - Ruf 285 27  
 Ausführung v. Rep- und Transporten.

**Ein Bild**  
 ist immer ein schönes Geschenk  
 Bitte besichtigen Sie meine Auslagen  
**Gemälde Grupp, P 6, 6**

**Herde und Öfen**  
 werden billig repariert und ausgemauert  
 Der schlechteste Herd wird wieder wie neu  
 Garantie für gutes Brennen und Becken  
**F. Krebs, J 7, 11 Tel. 28219**  
 Herdschlosserei - Ofensetzerei

**Adam Ritter** Schneidermeister  
 Beistr. 9 Jungbusch  
 empfiehlt sich bei billiger Berechnung in Neuherstellung von Maßanzügen, sowie Reparaturen, Änderungen, Entstauben und Bügeln. Postkarte genügt. Wird abgeholt.

**Zwangsversteigerungen**  
 Dienstag, den 13. Juli 1937, nachmittags 2 1/2 Uhr, werde ich im öffentlichen Versteigerungsamt öffentlich versteigern:  
 1 Schreibstisch, 1 Nähapparat, ein Bergmannsauto „Opel“.  
**Georfendberg, Gerichtsvollzieher**

**Wanzen**  
 vernichtet 100%ig  
 u. andere Ungeziefer  
 Kein Ausschweifen  
 Kein Scher Geruch  
 Keine Mobiliarschäd.  
 Kein Auspulvern  
 Ministeriell konzessionierter Betrieb  
**N. Auler**  
 Mannheim Lange Rötterstr. 50  
 Ruf 52933  
 staatl. geprüft

**Wanzen**  
 vernichtet 100%ig  
 mit Brut!  
 Kein Ausschweifen  
 Kein Auspulvern  
 Kein Scher Geruch  
 Kein Mobiliarschad.  
 Ministeriell konzessionierter Betrieb  
**Fa. Münch**  
 Inh. H. Singhof  
 Staatlich geprüft.  
 Windeckstr. 2  
 Ruf 273 93

**Pelz-Reparatur**  
 jeder Billigst.  
**Schüttig, M 6, 16**

**Kaufgesuche**  
 Saufe: gebrauchte Möbel aller Art. -  
**Dr. Böhner, U 1, 17, Mithandel**  
 (20 465 B)

**Altgold**  
 Goldschmied u. Brillanten  
 Silbergegenstände  
 Diamantsteine  
**Karl Leister**  
 Qu 5 15  
 An- und Verkauf  
 VI 14 700

**Chem. Reinigung**  
 Reparatur- und Bügel-Anstalt  
**Haumüller**  
 R 1, 14  
 Fernruf 230 82

**Alte Herde und Öfen**  
 kauft **Krebs, J 7, 11**  
 Ruf 28219

**Zu verkaufen**  
 Mehrere hundert  
**Fahrräder**  
 29.50 38.- 45.-  
 65.- mit Garantie  
 Gebrauchte Räder  
 10.- 15.- 20.-  
 Fahrrad-Anhänger  
 27.50  
 extr. schwer 39.50  
 Alle Räder werden in Zahlung genommen  
**in Kinderwagen**  
 die neuesten Modelle  
**19.75**  
**29.50 43.50**  
 Nähmaschinen  
 neu, m. Garant. 85.-  
 versenkbar 115.-  
 Gebrauchte 20.- 30.- 40.-  
 Zahlungsvereinfachung.

**Wanzen**  
 vernichtet 100%ig  
 mit Brut!  
 Kein Ausschweifen  
 Kein Auspulvern  
 Kein Scher Geruch  
 Kein Mobiliarschad.  
 Ministeriell konzessionierter Betrieb  
**Fa. Münch**  
 Inh. H. Singhof  
 Staatlich geprüft.  
 Windeckstr. 2  
 Ruf 273 93

**Pelz-Reparatur**  
 jeder Billigst.  
**Schüttig, M 6, 16**

**Kaufgesuche**  
 Saufe: gebrauchte Möbel aller Art. -  
**Dr. Böhner, U 1, 17, Mithandel**  
 (20 465 B)

**Altgold**  
 Goldschmied u. Brillanten  
 Silbergegenstände  
 Diamantsteine  
**Karl Leister**  
 Qu 5 15  
 An- und Verkauf  
 VI 14 700

**Chem. Reinigung**  
 Reparatur- und Bügel-Anstalt  
**Haumüller**  
 R 1, 14  
 Fernruf 230 82

**Alte Herde und Öfen**  
 kauft **Krebs, J 7, 11**  
 Ruf 28219

**PALAST LICHTSPIEL**  
**GLORIA PALAST**  
 Wir verlängern unser Programm noch bis einschl. Montag!  
 Der große Erfolg!  
**Clark Gable**  
**Jean Harlow** †  
**Myrna Loy** in:  
**Seine Sekretärin**  
 Ein entzückendes Lustspiel in deutscher Sprache  
 Anf. 4.00 6.10 8.20 Uhr  
 in Erstaufführung

**Kraftfahrzeuge**  
**BMW**  
 Die neue **R 20**  
 ist die Sensation unter den „führerscheintreuen“  
 Preis: **725.-**  
 Fußschaltung, Teleskopgabel, Kardan-Antrieb, 8 P S-Leistung, 2 1/2 Literverbrauch. — Eine kostenlose Probefahrt wird Sie begeistern.

**Auto- u. Motorrad-Zubehör D 4, 8**  
 gegenüber der Börse  
**Auto-Zubehör-Gesellschaft**  
 Schwab & Haitzmann  
 Mannheim

**Leih-Autos**  
**Adler Trumpf, Standard, Junior Opel Olympia** P 4  
**J. Schwind Tel. 204 74**  
**O 5, 2 Standard-Läden**

**Tachometer Reparatur**  
**Kienzle**  
**Veigel**  
**Jugus-O.K.**  
 Kundendienst  
 Seidenheimer Str. 56  
 Fernruf 42787

**Offene Stellen**  
**Spitzendreher und -Fräser**  
 für Leicht- und Hartmetallbearbeitung gesucht. Gute Verdienstmöglichkeiten. Leistungstarif. Zureisevergütung. Bei doppelter Haushaltsführung Haushalts- und Kinderzulage. Bei Bewährung Umzugskostenvergüt. Angebote mit Lichtbild und Zeugnisabschriften sind zu richten an:  
**Flugzeugwerk Halle G. m. b. H., Halle (S.)**  
 Abteilung: Arbeiter-Einstellung. (14 268 R)

Nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden ist am 10. d. M. mein lieber Mann und herzenguter Vater, Onkel und Schwager, Herr  
**Hans Dauer**  
 im Alter von 55 Jahren für immer von uns gegangen.  
 Mannheim (Richard-Wagner-Str. 93), den 12. Juli 1937.  
 In tiefer Trauer:  
**Frau Elise Dauer geb. Birkhofer**  
**Hans Joachim Dauer.**  
 Die Feuerbestattung findet am Dienstag, den 13. Juli 1937, mittags 12 Uhr, statt.

**HEUTE LETZTER TAG!**  
**ANNY ONDRA**  
**Ein Mädel vom Ballett**  
 Ein wohlgeklungenes Ufa-Lustspiel mit **ANNY ONDRA**  
 Viktor Staal - Ursula Gratzky  
 Erika Körner - Rudolf Platte  
 Spielleitung: Karl Lamac  
 Heute: 3.00 4.30 6.30 8.30 Uhr  
 Für Jugendl. nicht zugelassen  
**UFA-PALAST UNIVERSUM**

**CAPITOL**  
 Dienstag letzter Tag!  
**Shirley Temple** in  
**Shirley ahoi!**  
 Jugendliche zugelassen!

**Blas-Kaffee Rheingold**  
 1000 Sitzplätze  
**Jeden DIENSTAG**  
 nachmittags und abends  
**TANZ**  
 und Mittwochs der humoristische  
**Je-ka-mi-**  
 Abend Eintritt frei

**Ein gutes Bild des Führers**  
 ist ein Stück Kultur Ihrer Wohnung!  
 Wir haben uns auf wenige Bilder des Führers beschränkt, es sind die besten Bilder des Reichkanzlers  
**Böhl. Buchhandlung**  
 nationalsozialistische Buchhandlung des „Hakenkreuzbanners“ - Verlags  
 Am Grotzmart

**Zu vermieten**  
 Schöne 4-Zimmer-Wohnung  
 zum 1. Okt. od. früher zu vermieten.  
**Baumstr. 16, 4. Stock, Nhd. Vaden.**  
 (14 263 R)

**Offene Stellen**  
**Spitzendreher und -Fräser**  
 für Leicht- und Hartmetallbearbeitung gesucht. Gute Verdienstmöglichkeiten. Leistungstarif. Zureisevergütung. Bei doppelter Haushaltsführung Haushalts- und Kinderzulage. Bei Bewährung Umzugskostenvergüt. Angebote mit Lichtbild und Zeugnisabschriften sind zu richten an:  
**Flugzeugwerk Halle G. m. b. H., Halle (S.)**  
 Abteilung: Arbeiter-Einstellung. (14 268 R)

Nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden ist am 10. d. M. mein lieber Mann und herzenguter Vater, Onkel und Schwager, Herr  
**Hans Dauer**  
 im Alter von 55 Jahren für immer von uns gegangen.  
 Mannheim (Richard-Wagner-Str. 93), den 12. Juli 1937.  
 In tiefer Trauer:  
**Frau Elise Dauer geb. Birkhofer**  
**Hans Joachim Dauer.**  
 Die Feuerbestattung findet am Dienstag, den 13. Juli 1937, mittags 12 Uhr, statt.

Im Hal-  
 griff auch  
 einer land-  
 Marche da-  
 um eine e-  
 ten. Chau-  
 willt sei,  
 zu lassen.  
 gen d w e  
 habe an fi-  
 nehmen zu  
 sondern R  
 aber biele  
 sie mit  
 Lande „de-  
 gefundung

Die St-  
 und Gafit-  
 Verfuhe d  
 beitswillig  
 zwingen, fl  
 len Refau

Groß

Zum erst  
 Rahmen de  
 fendes Vol  
 Garderegim  
 dem Auslan  
 zusammen.  
 wurde in  
 tugenden de  
 und der Dis  
 unverbrüch  
 gefügt.  
 Den viele  
 ferner Emp-  
 der jungen  
 disten kam  
 immer wied-  
 nenabornu  
 gekommen  
 Garderegim  
 einem Emp-  
 konnte der  
 dort, Sie d  
 des alten G  
 maligen Ga  
 Auf dem  
 führer des  
 G-Gruppe  
 die Festanp  
 Taten der G  
 freigezeit ge  
 und im Ruh  
 unsterlich,  
 an sich abge  
 Den Höhe  
 Baradea  
 Rhein und  
 Ausfiedlung  
 geben von d